

# RAHMENDATEN UND QUALITÄTSSTANDARDS DER FRÜHFÖRDERSTELLEN IM FREISTAAT THÜRINGEN

EIN ÜBERBLICK

# ZIELE DER STUDIE



- Mit der Umsetzung der LRV zur Frühförderung in Thüringen: Veränderungen in der Ausgestaltung der Infrastruktur sind erfolgt oder in naher Zukunft zu erwarten
- → Sinnvoll aus wissenschaftlicher, fachlicher und administrativer Sicht: Detaillierte Erhebung der Rahmenbedingungen der thüringischen Frühförderstellen einschließlich ihrer Klientel und ihrer Angebote
- → Ausgangspunkt möglicher Veränderungen

# ZIELE DETAILLIERTER

- Arbeitsbedingungen in den Frühförderstellen (personelle Ausstattung, Anteile mobiler und ambulanter Förderung)
- Erfassung der Klientel (Alters- und Geschlechterverteilung, sozialer Hintergrund)
- Diagnosen
- Umfang und Dauer der Hilfen
- Anteil der interdisziplinären Hilfen und ihre fachliche Abstimmung
- Weitervermittlung in Kita- und Schulformen oder zu anderen Hilfesystemen

# ZIELE GLOBALER

- Wird aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Praxis entsprochen?
- Können die Angebote entsprechend umstrukturiert werden?
- Wie geschieht das?
- Wie geschieht (vor Ort) die Einbettung
  - in fröhpädagogische Betreuungs- und Bildungssysteme
  - In die Strukturen des medizinischen Versorgungssystems
  - In finanzielle und administrative Regelungen (und deren Umgang mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderung und dem Hilfebedarf im familiären Umfeld)
- Wie definieren die Fachpersonen der Frühförderung selbst ihren Arbeitsauftrag?



# Interviewleitfaden

IFF-Interviewer

Institut für Interdisziplinäre Frühförderung Gera

# INTERVIEWLEITFADEN



Institut für Interdisziplinäre Frühförderung

## [RAHMENDATEN UND QUALITÄTSSTANDARDE FRÜHFÖRDERSTELLE FREISTAAT THÜRINGEN]

### Hinweise für InterviewerInnen:

- Regelmäßig auf den Stichtag 28.02.2010 (bzw. des Gesamtjahr 2009)
- Angaben, die sich auf mehrere Landkreise beziehen, jeweils gesondert
- Bei Angaben, die vorherigen Fragen zuzuordnen sind, explizit nachfragen können (Bsp.: Im Verlauf des Interviews werden bei Frage Nr. 6.7 Angaben zu den Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Abteilungen der Frühförderstellen erfragt. Bei Angaben, die sich auf spätere Fragen beziehen, diese protokollieren und im Verlauf des Interviews einfügen (vorher explizit nachfragen, ob die Angaben in die entsprechenden Fragen einfließen sollen).

Für die effektive Durchführung des Interviews sind die folgenden Fragen auszuwählen:

Nr.	Seite	Inhalt	Anmerkungen
5.2	5	Leitungsaufgaben	
5.5	5	Männliche Mitarbeiter	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
6.15	6	Anteil auf IFF gemäß LRE	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
7.1	7	Mobile Frühförderung angeboten	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
8.13	8	Finanzierungsunterschiede Bzgl./Zd.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
8.21	8	Veränderungen in Kostenätzen	
8.22	8	Auswirkungen der Veränderungen	

### 1. Rahmendaten der Einrichtung

1.6 Verfügte die Frühförderstelle zum Stichtag 28.02.2010 über Außenstellen?

ja, \_\_\_\_\_ Außenstellen  nein (bitte weiter mit Kapitel 2)

1.7 Verfügte die Außenstelle zum Stichtag über eine eigenständige Leitung?

ja  nein

1.8 Welche Synergieeffekte ergeben sich zum Stichtag 28.02.2010 durch Material, Verwaltung, ...?

Anmerkungen zu 1. Rahmendaten der Einrichtung:

### 2. Demographische Daten und regionale Infrastruktur

2.1 Welche Kreise/kreisfreien Städte (bei Teilgebieten ggf. Städte und Einzugsgemeinden)? (Bitte Kreisgebietsnamen, Alt- und Neukreise benennen)

2.3 Waren für Ihr Einzugsgebiet weitere allgemeine Frühförderstellen?

ja, \_\_\_\_\_ Frühförderstelle(n)  nein

2.4 a) Gab es gemeinsame Absprachen bezüglich der Zuständigkeit mit anderen Frühförderstellen?

b) Sofern ja, wie waren diese Zuständigkeiten mit der/den weiteren Frühförderstellen?

ja, folgende Absprachen: \_\_\_\_\_  
 keine Absprachen

2.5 Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der/den allgemeinen(n) Frühförderstellen?

(Mehrrechnungen möglich)

- |                                 |                                   |                                   |
|---------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| a) Abstimmung des FBP:          | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| b) Abstimmung der Förderung:    | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| c) Abstimmung der Elternarbeit: | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| d) Gemeinsame Fallberatungen:   | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| e) Gemeinsame Absprachen:       | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| f) Sonstiges:                   | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |

Gründe: (Fragen nach den Gründen, sowie der Auswirkungen auf die Zusammenarbeit)

→ Unbedingt Zuordnung (a,b,c,...) kenntlich machen!

Auswirkungen für die Praxis: \_\_\_\_\_

2.6 Waren für Ihr Einzugsgebiet sinnsspezifische (überregionale) Frühförderstellen?

ja, \_\_\_\_\_ überregionale Frühförderstelle(n)

2.7 Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der/den sinnsspezifischen Frühförderstellen?

(Mehrrechnungen möglich)

- |                              |                                   |                                   |
|------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| g) Abstimmung des FBP:       | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |
| h) Abstimmung der Förderung: | <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> eher gut |

b) Aus welchen Gründen hatten Sie sich für dieses PG-gestützte Programm entschieden?

c) Wie bewerteten Sie das von Ihnen genutzte PG-Programm?

a)  ja, folgendes Programm: \_\_\_\_\_  nein

b) folgende Gründe: \_\_\_\_\_

gut  eher gut  eher schlecht  schlecht

8.28 a) Hatten Sie sich Veränderungen in den damaligen Abrechnungsmodalitäten gewünscht und wenn ja, wie sehen diese aus?

b) Haben Sie diese Veränderungen konkret angestrebt und wenn ja, mit welchem Erfolg?

a)  nein  ja, folgende: \_\_\_\_\_

b)  nein  ja, folgende: \_\_\_\_\_

Anmerkungen zu 8. Finanzielle Rahmenbedingungen:

### 9. Zugang zur Frühförderung

9.2 Konnten Sie Zeiten außerhalb der regulären Kernarbeits- und Öffnungszeiten (z.B. Abende, späte Nachmittage, Wochenende) für Förderangebote und Beratung, Dokumentation, etc. flexibel nutzen?

ja, (wie und wo?) \_\_\_\_\_  nein

9.3 Gab es Tätigkeiten die Sie außerhalb Ihrer Arbeitszeiten (Freizeit) erledigten? Sofern ja, um welche Tätigkeiten handelte es sich, wie oft und in welchem Umfang kam dies vor?

(Sofern im Verlauf des Interviews weitere Tätigkeiten genannt werden, die klar zu dieser Frage zu verorten sind - bitte bei Interviewpartner versichern, ob diese Angaben hier aufgenommen werden können)

nein  ja, folgende: \_\_\_\_\_

9.4 a) Wie definierten Sie das Offene Beratungsangebot?

b) Konnten Sie es auch in dieser Form den Familien anbieten? (Es handelt sich hier um die Definition des Offenen Beratungsangebotes und nicht dessen was sie im Rahmen des offenen Beratungsangebotes tatsächlich anbieten)

a) \_\_\_\_\_

b)  ja  nein → wie war Ihr Angebot stattdessen ausgestaltet? \_\_\_\_\_

9.6 Wie sollte ein Offenes Beratungsangebot Ihrer Ansicht nach unter optimalen Rahmenbedingungen inhaltlich und strukturell ausgestaltet gewesen sein? (Bitte nachfragen, sofern sich die Antwort nur auf einen Faktor bezieht)

\_\_\_\_\_

9.10 Erlaubten Familien mit besonderer Dringlichkeit bei bestehenden sogenannten „Wertelisten“ früher ein persönliches Erstgespräch? Sofern ja, nach welchen Kriterien wurde dies ermöglicht?

ja, nach diesen Kriterien: \_\_\_\_\_

nein

9.11 Innerhalb welchen Zeitraumes erlaubten Familien spätestens einen Termin für ein persönliches Erstgespräch? Gab es hierfür festgelegte Kriterien?

a) \_\_\_\_\_ Tage

# ERHEBUNGSINSTRUMENTE

- Interviewleitfaden - als Grundlage der Befragung im direkten persönlichen Gespräch (mit Tonbandaufzeichnung)
  - Statistischer Einrichtungsfragebogen – im Vorfeld von den Einrichtungsleiterinnen zu beantworten
  - LeiterInnen-Fragebogen
  - MitarbeiterInnen-Fragebögen
- jeweils als Kombination quantitativer und qualitativer Items

# STICHTAG / ZEITRAUM

- 28. Februar 2010 (rückwirkende Erhebung nach Absprache mit dem Sozialministerium)
- Damit gewährleistet: Abbildung der Situation vor Umsetzung der LRV
- Grundlage für die geplante Folgeerhebung  
→ Erfragen der Situation nach Umsetzung der LRV  
Geplanter Zeitraum: 2012 / 2013

# FÜLLE DER DATENVIELFALT

- Einrichtungs-FB (58 Items)
- Interviewleitfaden (96 Items)
- LeiterInnen-FB (12 Items)
- Mitarbeiter-FB (11 Items)
- Kind bezogene FB (10 Items)

# BEFRAGTE EINRICHTUNGEN

- 34 (Interdisziplinäre) Frühförderstellen
- 6 Überregionale sinnesspezifische Frühförderstellen  
(geringe Abweichungen hier in den Erhebungsinstrumenten)

→ jeweils von zwei Fachpersonen  
(InterviewerIn und ProtokollantIn)

# MITARBEIT DER EINRICHTUNGEN

- Insgesamt hohe Beteiligung
- Vollerhebung praktisch erreicht
- Insgesamt gute bis sehr hohe Motivation
- Gute Kooperationsbereitschaft

# PARALLELE BEOBACHTUNGEN

- In Thüringen zu beobachten:
  - ▣ Versuch der Vernetzung
  - ▣ Arbeitskreise sind entstanden (unabhängig von Studie)
  - ▣ Positive Resonanz unter den Beteiligten

Fachtagungen der VIFF 2011 und 2012 zeigt:

- ▣ Hoher Austauschbedarf der Einrichtungen, hoher Zuspruch bei Angeboten zur Selbst-Reflektion in Form von Workshops

# EINRICHTUNGS- FRAGEBOGEN



**I.I.F.F.** [RAHMENDATEN UND QUALITÄTSSTANDARDS DER FRÜHFÖRDERSTELLEN IM FREISTAAT THÜRINGEN] Einrichtungsbefragter

**1. Rahmendaten der Einrichtung**

1.1 Wer war zum Stichtag 28.02.2010 der Träger der Frühförderstelle?

1.2 Wer die Frühförderstelle zum Stichtag in einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege organisiert?

1.3 Wer die Frühförderstelle/ der Träger in einem Dach- oder Fachverband Mitglied? (Mehrfachnennungen möglich)

1.4 Wann wurde die Frühförderstelle gegründet und seit wann besteht sie in ihrer heutigen Form?

1.5 In welcher Rechtsform war die Frühförderstelle zum Stichtag organisiert?

Anmerkungen zu 1. Rahmendaten der Einrichtung:

**2. Demographische Daten und regionale Infrastruktur**

2.2 Welche Entfernung wurde bei Ihnen in der mobilen Frühförderung pro Strecke (Hin- oder Rückfahrt) zurückgelegt? (Bezogen sowohl auf mobile Heusüßförderung als auch die mobile Förderung in der Einrichtung)

2.8 In welchem infrastrukturellen Umfeld befand sich die Frühförderstelle? (Mehrfachnennungen möglich)

2.9 Wie lang benötigte man zu Fuß zu den nächstgelegenen öffentlichen Verkehrsmitteln?

2.10 Die öffentlichen Verkehrsmittel erreichten die Frühförderstelle (tagüber) circa alle:

Institut für Interdisziplinäre Frühförderung

**I.I.F.F.** [RAHMENDATEN UND QUALITÄTSSTANDARDS DER FRÜHFÖRDERSTELLEN IM FREISTAAT THÜRINGEN] Einrichtung

2.11 Wie bewerteten Sie die Parksituation zum Stichtag in unmittelbarer Nähe der Frühförderstelle?

Anmerkungen zu 2. Demographische Daten und regionale Infrastruktur:

**3. Räumliche Ausstattung**

3.1 Wie viele Räume gab es zum Stichtag 28.02.2010 in Ihrer Frühförderstelle insgesamt (ohne ... Räume)

3.2 a) Welche der folgenden Räume konnten Sie vorhalten? (Mehrfachnennungen möglich)  
b) Welche wurden von verschiedenen Fachkräften gemeinsam genutzt  
c) Welche mit Mietern/ Einrichtungen im Haus geteilt?  
d) Welche Räumlichkeiten wurden in externen Einrichtungen genutzt?

a) Räumlichkeiten	b) Gemeinsame Nutzung von verschiedenen Fachkräften:	c) Mit folgenden Mietern/ Einrichtungen geteilt:
<input type="checkbox"/> Büroraum für die Mitarbeiterinnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Büro für die Leiterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Büro für das Sekretariat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Pädagogischer Hörsaalraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Raum für Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Raum für Physiotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Raum für Logopädie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bewegungsraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Gemeinschaftsraum für Therapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Spielsaalraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> separater Mehrzweckraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> separater Bewegungsraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Musikraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aufenthaltsraum für Mitarbeiterinnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Wartebereich für Klienten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> behindertengerechte Toilette	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Küche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Institut für Interdisziplinäre Frühförderung

**I.I.F.F.** [RAHMENDATEN UND QUALITÄTSSTANDARDS DER FRÜHFÖRDERSTELLEN IM FREISTAAT THÜRINGEN] Einrichtungsbefragung

3.3 Welche anderen Mieter/ Einrichtungen waren im Gebäude der Frühförderstelle? (Mehrfachnennungen möglich)

3.4 Wie viele Büroarbeitsplätze standen zum Stichtag in der Frühförderstelle insgesamt zur Verfügung?

3.5 Wie viele Büroarbeitsplätze für jeweils 1, 2, 3, 4, >4 Mitarbeiterinnen standen Ihnen zum Stichtag zur Verfügung?

3.6 Wie viele Räume standen für die Büroarbeitsplätze zum Stichtag zur Verfügung?

Anmerkungen zu 3. Räumliche Ausstattung:

**4. Sächliche Ausstattung**

4.6 Hatten Sie zum Stichtag Fachzeitschriften abonniert?

4.7 Welche Fachzeitschriften hatten Sie zum Stichtag abonniert? (Mehrfachnennungen möglich)

4.10 Über welche der folgenden elektr. Geräte verfügte die Frühförderstelle? (Mehrfachnennungen möglich)

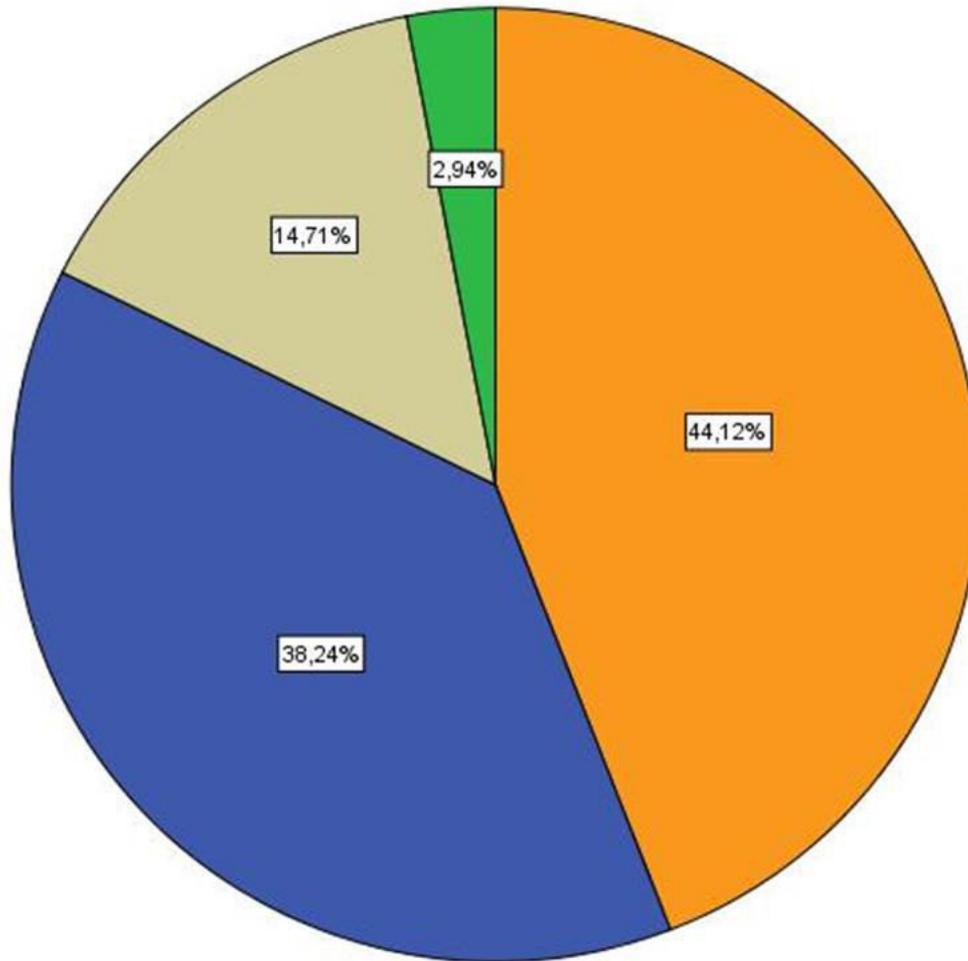
Anmerkungen zu 4. Sächliche Ausstattung:

**5. Personelle Besetzung und Qualifikationen**

5.1 Wie war die Leitung der Frühförderstelle zum Stichtag 28.02.2010 organisiert? (Mehrfachnennungen möglich)

Institut für Interdisziplinäre Frühförderung | 4

Name des  
Spitzenverbandes  
der freien  
Wohlfahrtspflege



- Die Parität
- Diakonie
- Arbeiterwohlfahrt
- Caritas
- DRK
- MHD
- ZWST

# EINRICHTUNGS- FRAGEBOGEN



	Häufigkeit	Prozent
Gültig 0	16	40,0
1	11	27,5
2	9	22,5
4	1	2,5
25	1	2,5
34	1	2,5
keine Aussage	1	2,5
Gesamt	40	100,0

Anzahl weiterer  
allgemeiner  
Frühförderstellen im  
Einzugsgebiet

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	2	4	10,0
	3	1	2,5
	4	2	5,0
	5	5	12,5
	6	7	17,5
	7	6	15,0
	8	3	7,5
	9	5	12,5
	10	1	2,5
	12	2	5,0
	13	1	2,5
	17	1	2,5
	keine Angabe	2	5,0
	Gesamt	40	100,0

Anzahl der Räume in Frühförderstellen

### Statistiken

Anzahl der Räume in der FFST

N	Gültig	40
	Fehlend	0
Median		7,00
Minimum		2
Maximum		17

		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	23	57,5	57,5
	eher gut	10	25,0	82,5
	eher schlecht	5	12,5	95,0
	schlecht	1	2,5	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	

Bewertung der Verfügbarkeit von  
Büroarbeitsplätzen





		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	25	62,5	62,5
	nein	14	35,0	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	

## Verfügbarkeit von Dienstfahrzeugen

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	8	32,0	32,0
	2	8	32,0	64,0
	3	2	8,0	72,0
	4	1	4,0	76,0
	5	1	4,0	80,0
	6	2	8,0	88,0
	7	1	4,0	92,0
	9	2	8,0	100,0
	Gesamt	25	100,0	
keine Dienstfahrzeuge		15		

## Anzahl der verfügbaren Dienstfahrzeuge

### Statistiken

Anzahl der verfügbaren Dienstfahrzeuge

N	Gültig	25
	keine Dienstfahrzeuge	15
Median		2,00
Standardabweichung		2,508
Spannweite		8
Minimum		1
Maximum		9



		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	24	60,0	60,0
	eher gut	12	30,0	90,0
	eher schlecht	1	2,5	92,5
	schlecht	2	5,0	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	

Bewertung der räumlichen Ausstattung in Bezug auf eine kindgemäße Möblierung

		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	20	50,0	50,0
	eher gut	10	25,0	75,0
	eher schlecht	5	12,5	87,5
	schlecht	4	10,0	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	

Bewertung der räumlichen Ausstattung in Bezug auf eine behindertengerechte Möblierung

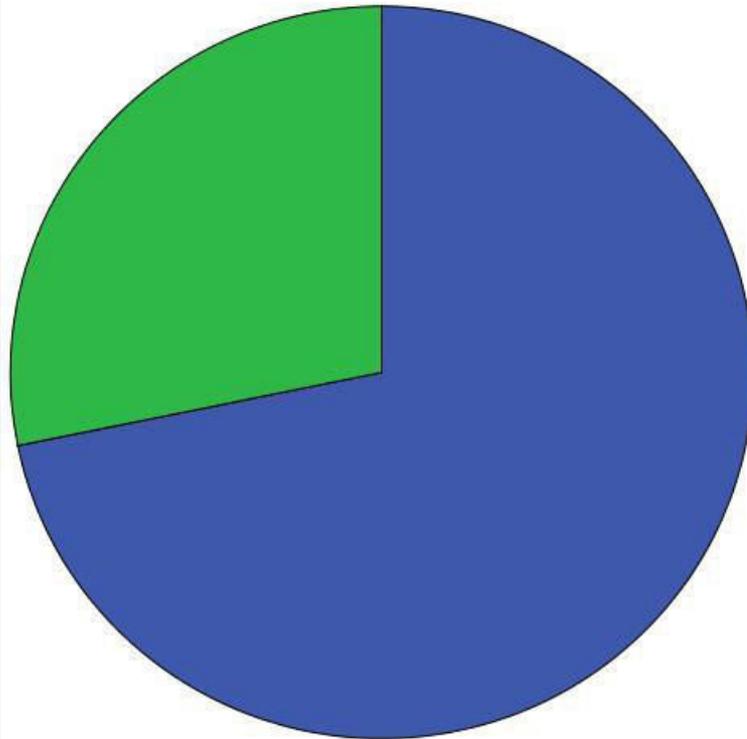
		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	19	47,5	47,5
	eher gut	12	30,0	77,5
	eher schlecht	2	5,0	82,5
	schlecht	6	15,0	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	

Bewertung der räumlichen Ausstattung in Bezug auf eine Barrierefreiheit

		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	27	67,5	67,5
	eher gut	11	27,5	95,0
	eher schlecht	1	2,5	97,5
	keine Angaben	1	2,5	100,0
Gesamt		40	100,0	

Bewertung der Ausstattung mit  
Fördermaterialien in FFST





Leitungsfreistellung  
war mit dem  
Kostenträger  
vereinbart

■ ja  
■ nein

Umfang der vereinbarten  
Leitungsfreistellung mit dem  
Kostenträger in Stunden pro  
Woche

N	Gültig	27
	Fehlend	13
Mittelwert		19,8148
Median		20,0000
Standardabweichung		12,62487
Spannweite		39,00
Minimum		1,00
Maximum		40,00

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1,00	1	2,5	3,7	3,7
	2,00	1	2,5	3,7	7,4
	3,00	1	2,5	3,7	11,1
	4,00	1	2,5	3,7	14,8
	5,00	2	5,0	7,4	22,2
	10,00	3	7,5	11,1	33,3
	15,00	1	2,5	3,7	37,0
	20,00	8	20,0	29,6	66,7
	24,00	1	2,5	3,7	70,4
	30,00	2	5,0	7,4	77,8
	32,00	1	2,5	3,7	81,5
	36,00	1	2,5	3,7	85,2
	38,00	1	2,5	3,7	88,9
Gesamt		27	67,5	100,0	100,0
Fehlend	System	13	32,5		
Gesamt		40	100,0		

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	2,00	1	2,5	2,9	2,9
	4,00	2	5,0	5,9	8,8
	5,00	2	5,0	5,9	14,7
	8,00	1	2,5	2,9	17,6
	10,00	4	10,0	11,8	29,4
	13,00	1	2,5	2,9	32,4
	15,00	2	5,0	5,9	38,2
	20,00	11	27,5	32,4	70,6
	25,00	1	2,5	2,9	73,5
	30,00	3	7,5	8,8	82,4
	36,00	1	2,5	2,9	85,3
	38,00	2	5,0	5,9	91,2
	40,00	3	7,5	8,8	100,0
Gesamt		34	85,0	100,0	
Fehlend	System	6	15,0		
Gesamt		40	100,0		

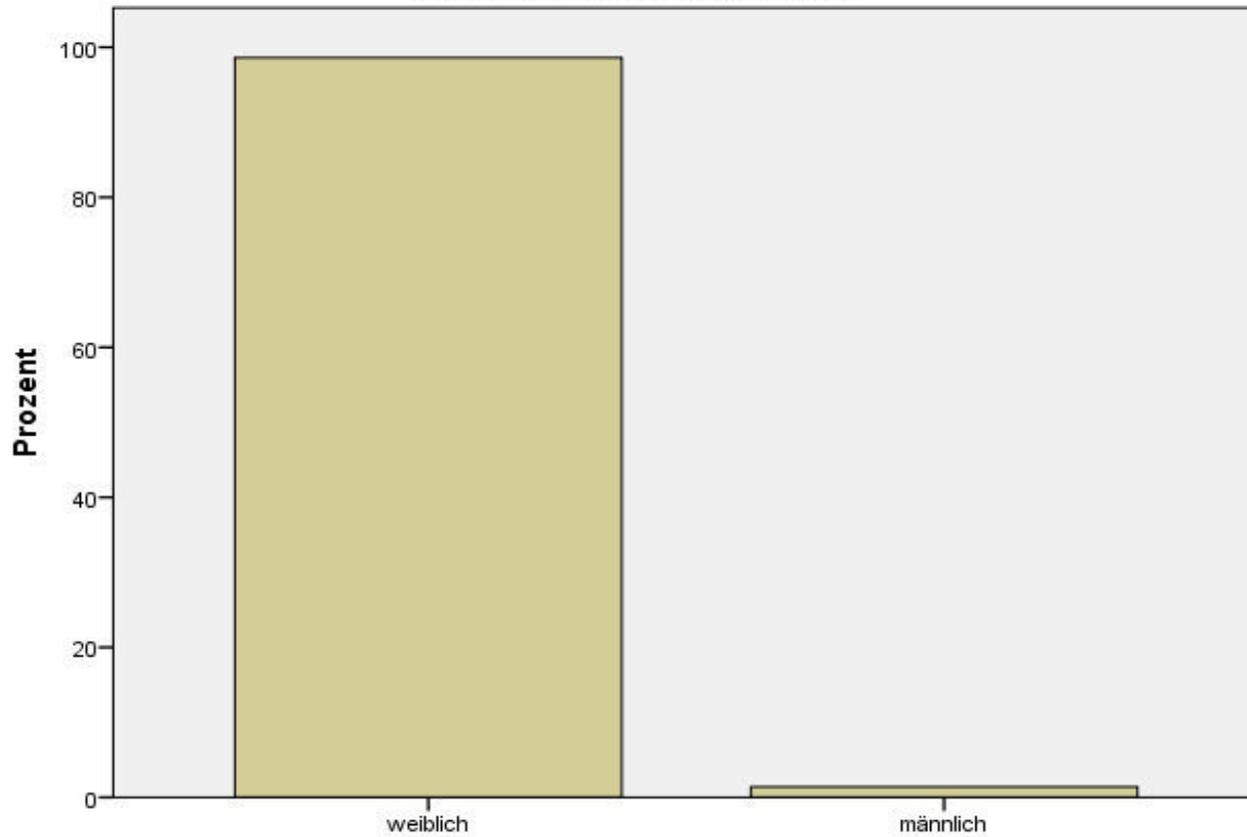
## Leitungsfreistellung in Stunden

Statistiken		Leitungsfreistellung in Stunden
N	Gültig	34
	Fehlend	6
	Mittelwert	19,9412
	Median	20,0000
	Standardabweichung	11,49161
	Spannweite	38,00
	Minimum	2,00
	Maximum	40,00

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	12	30,0
	nein	28	70,0
Gesamt		40	100,0

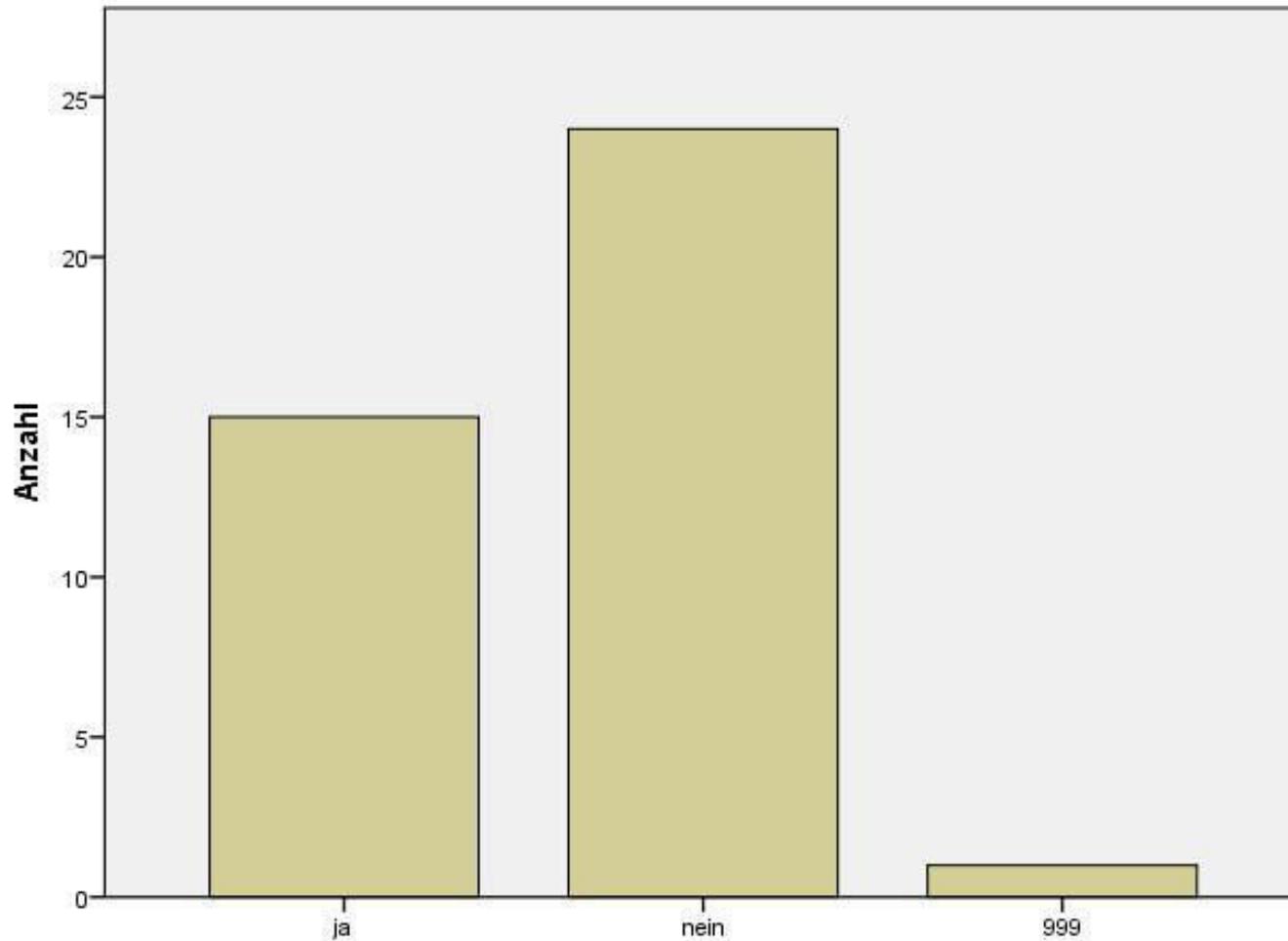
FFST hatte eine stellvertretende Leitung

## Geschlecht des Mitarbeiters



Aufgaben der Männer in den Frühförderstellen	
2x	Leitung
1x	Logopädie
1x	Physiotherapie
1x	Ergotherapie
n=5	





Die Rahmenbedingungen führten zu Widersprüchen gegenüber den Zielen in der Konzeption

### Frühförderstelle bot mobile Frühförderung an

	Häufigkeit	Prozent
ja	40	100
		n=40



### Maximale Entfernung einfache Strecke in Km

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	1	2,5	2,5	2,5
5	1	2,5	2,5	5,0
6	1	2,5	2,5	7,5
15	4	10,0	10,0	17,5
16	2	5,0	5,0	22,5
20	3	7,5	7,5	30,0
24	1	2,5	2,5	32,5
27	2	5,0	5,0	37,5
30	5	12,5	12,5	50,0
31	2	5,0	5,0	55,0
34	1	2,5	2,5	57,5
35	2	5,0	5,0	62,5
40	3	7,5	7,5	70,0
42	1	2,5	2,5	72,5
47	1	2,5	2,5	75,0
50	1	2,5	2,5	77,5
60	2	5,0	5,0	82,5
90	1	2,5	2,5	85,0
100	1	2,5	2,5	87,5
108	1	2,5	2,5	90,0
110	1	2,5	2,5	92,5
115	1	2,5	2,5	95,0
140	1	2,5	2,5	97,5
145	1	2,5	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

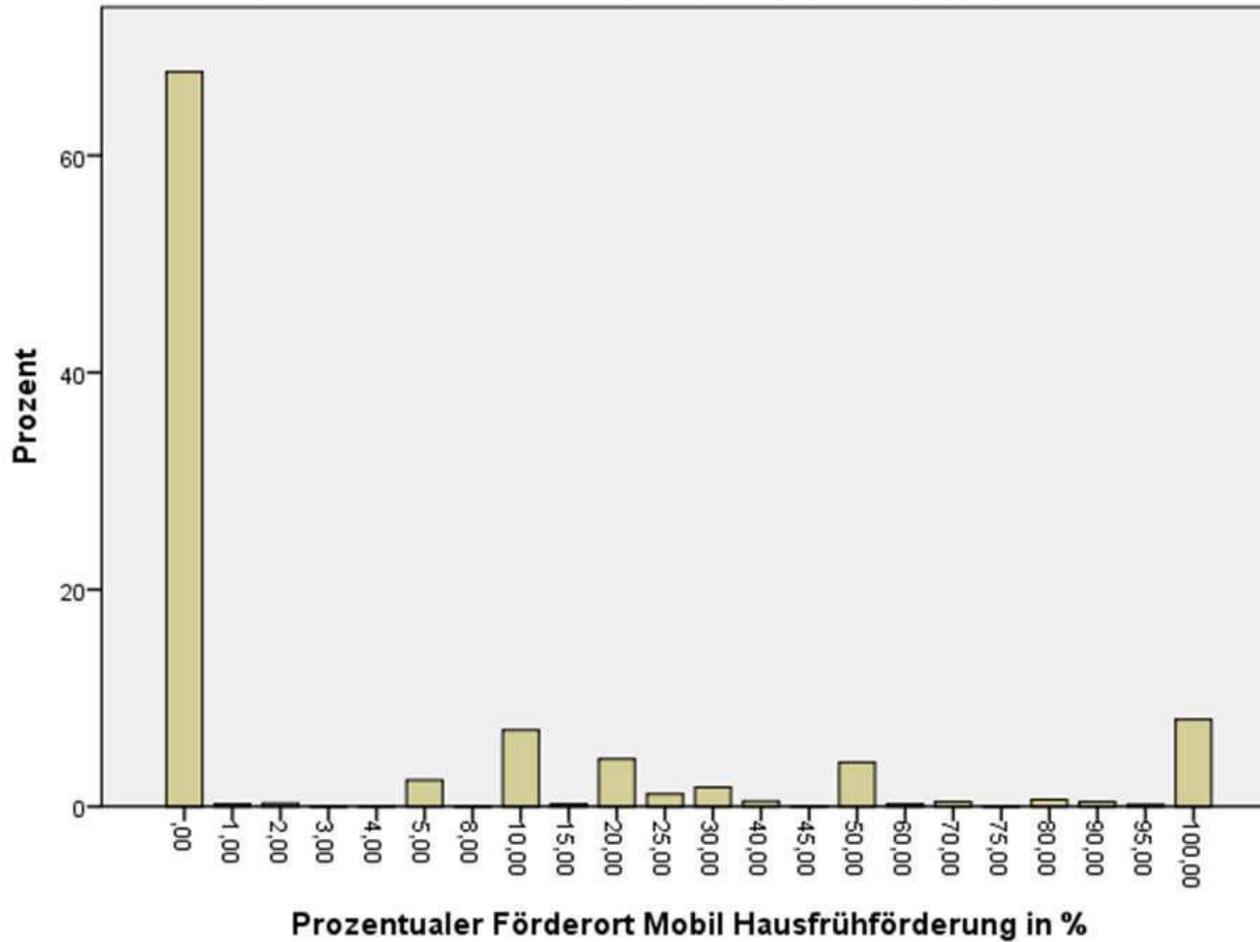


### Statistiken

Maximale Entfernung einfache  
Strecke in Km

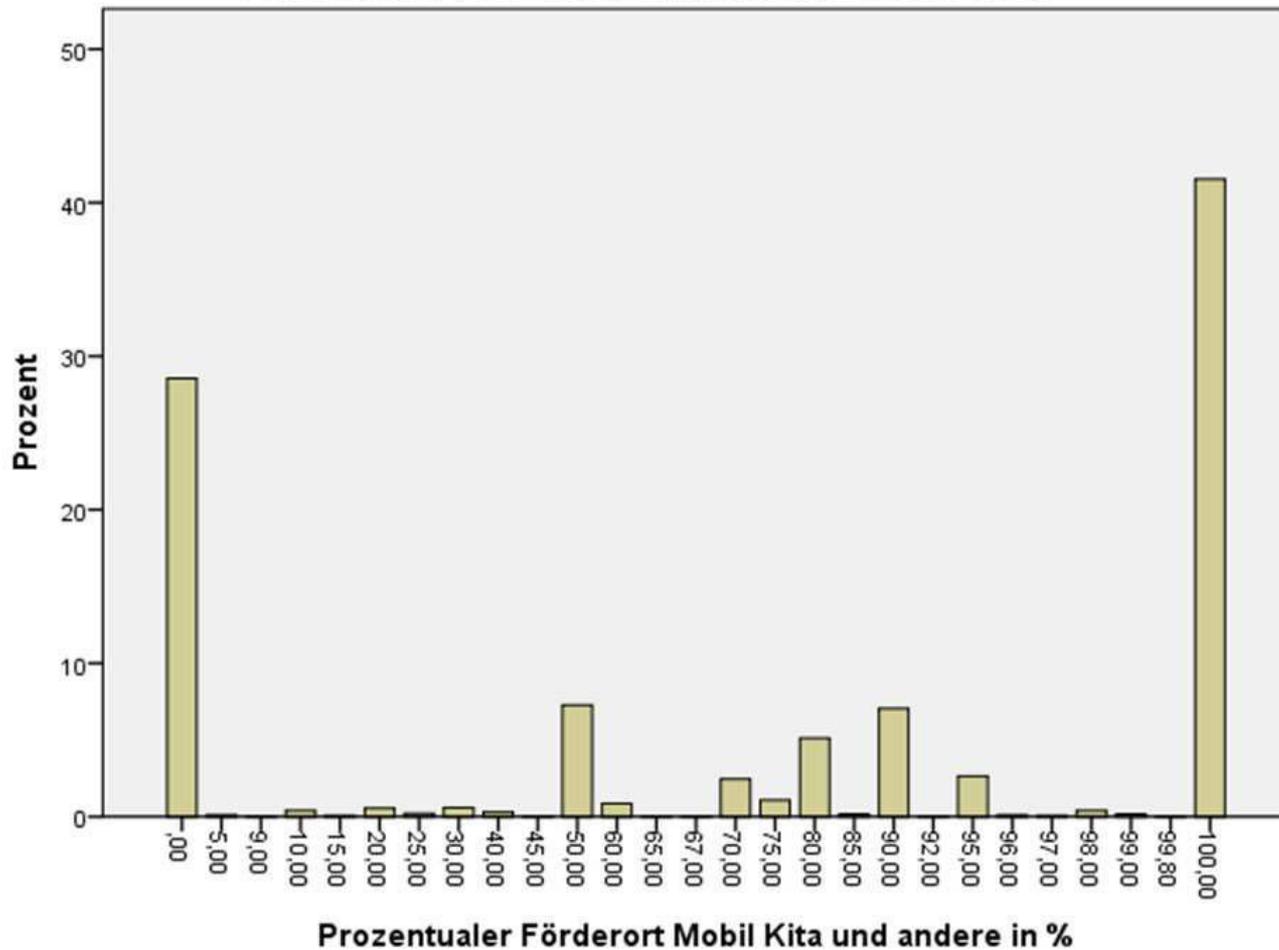
N	Gültig	40
	Fehlend	0
Median		30,50
Standardabweichung		36,824
Minimum		0
Maximum		145

## Prozentualer Förderort Mobil Hausfrühförderung in %



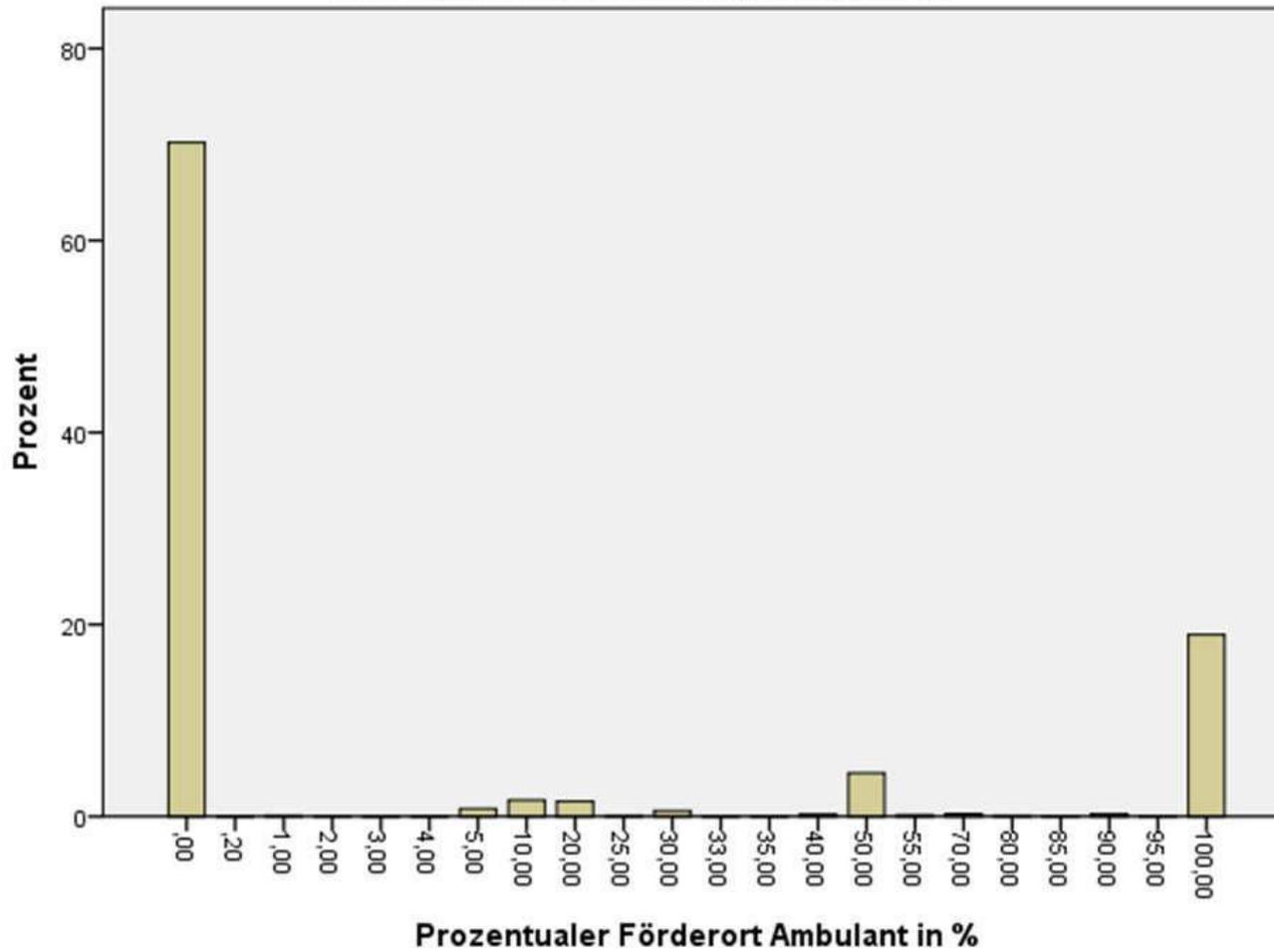
n = 2696

## Prozentualer Förderort Mobil Kita und andere in %



n = 2696

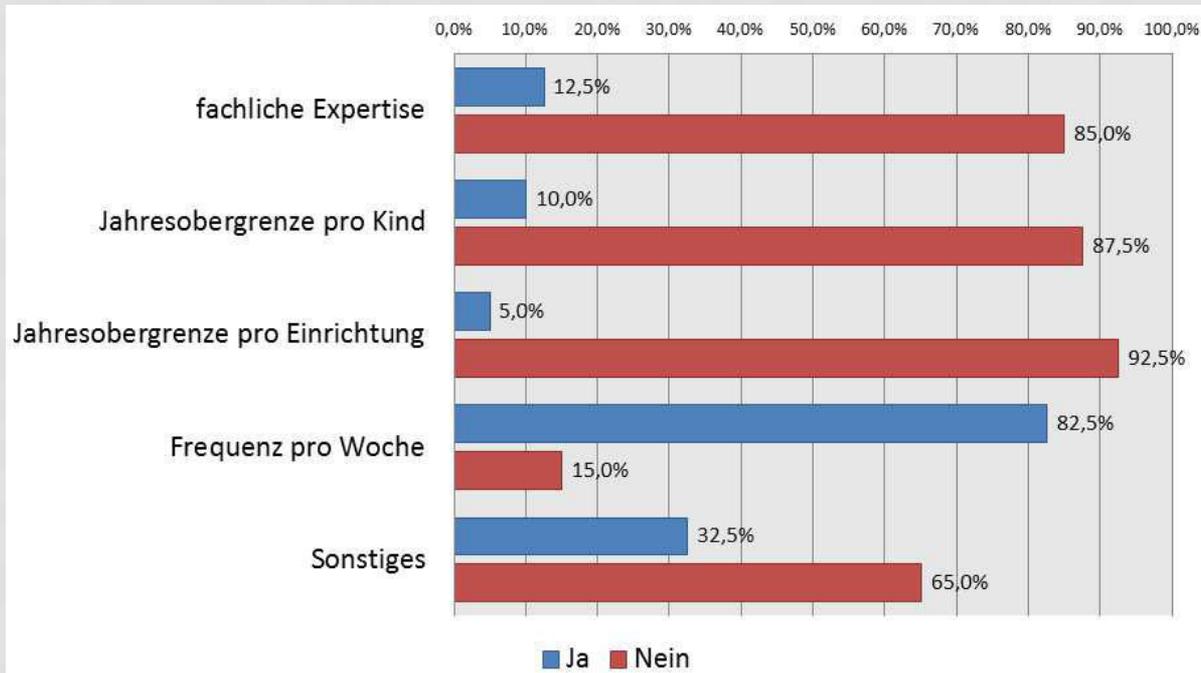
## Prozentualer Förderort Ambulant in %



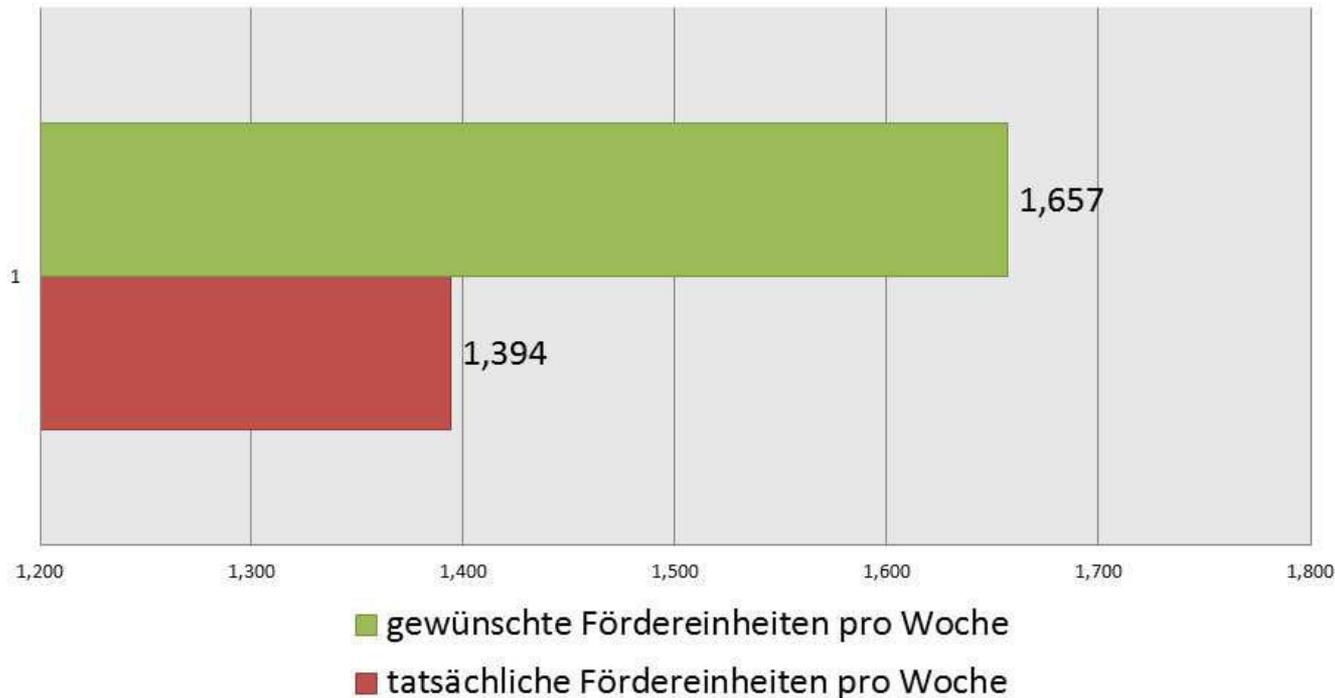
n = 2694

Durchschnittslänge einer Fördereinheit			Min		Max	
Ambulant	70	Minuten	45	Minuten	90	Minuten
Mobil	120	Minuten	60	Minuten	150	Minuten





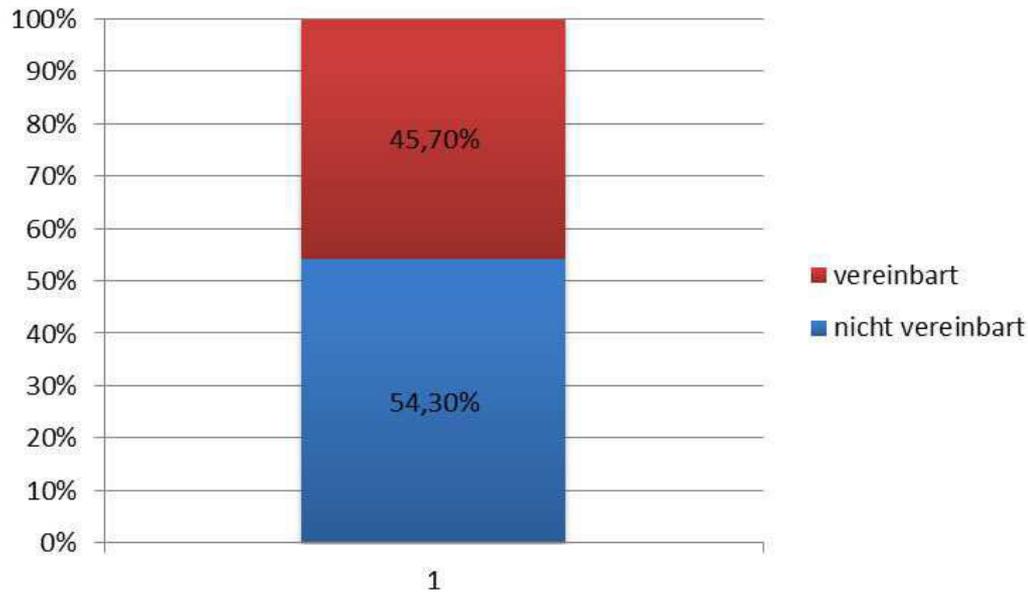
Wie flexibel konnte die Frequenz der Fördereinheiten in ihrer Einrichtung gehandhabt werden?



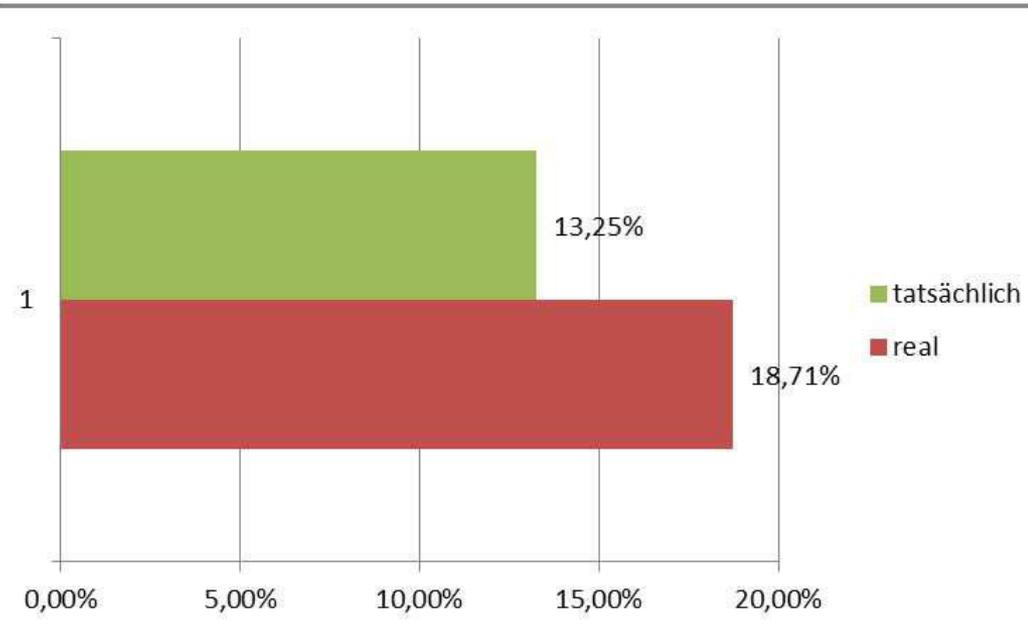
Differenz zwischen tatsächlichen und gewünschten Fördereinheiten pro Kind pro Woche

### Abrechnung der pädagogischen Leistungen

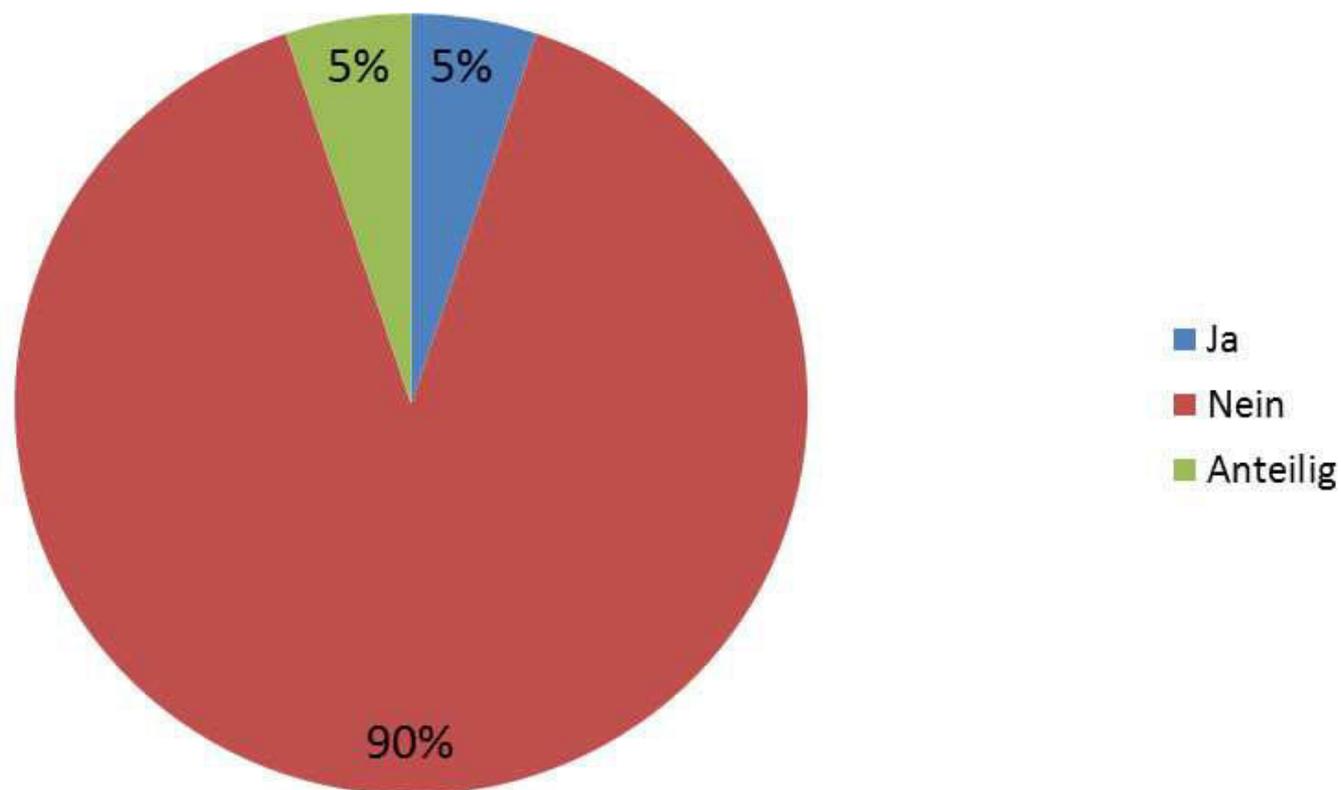
	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig Einzelfallpauschale	38	95,0	95,0
Pauschalfinanzierung	1	2,5	97,5
keine Angaben	1	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	



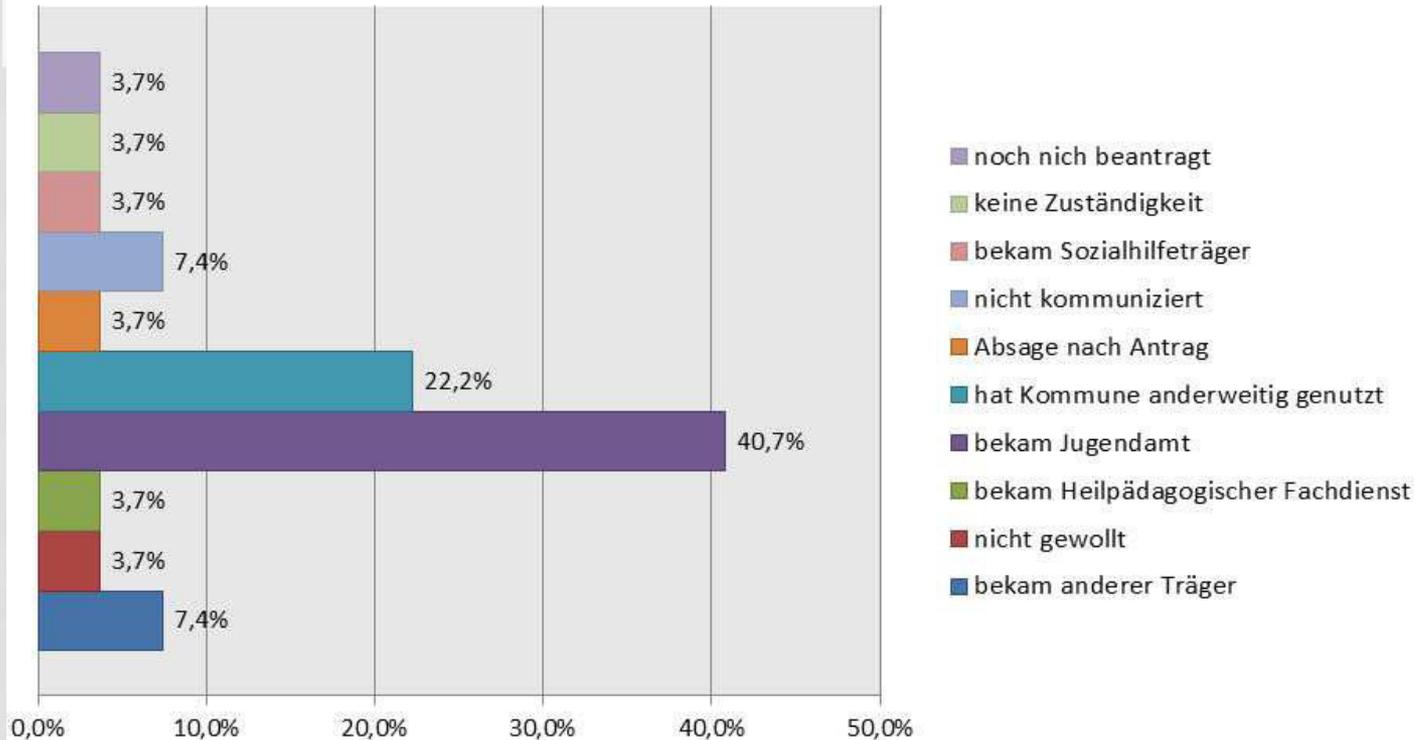
Anteil von Thüringer Frühförderstellen in denen Ausfallquoten vereinbart wurden.



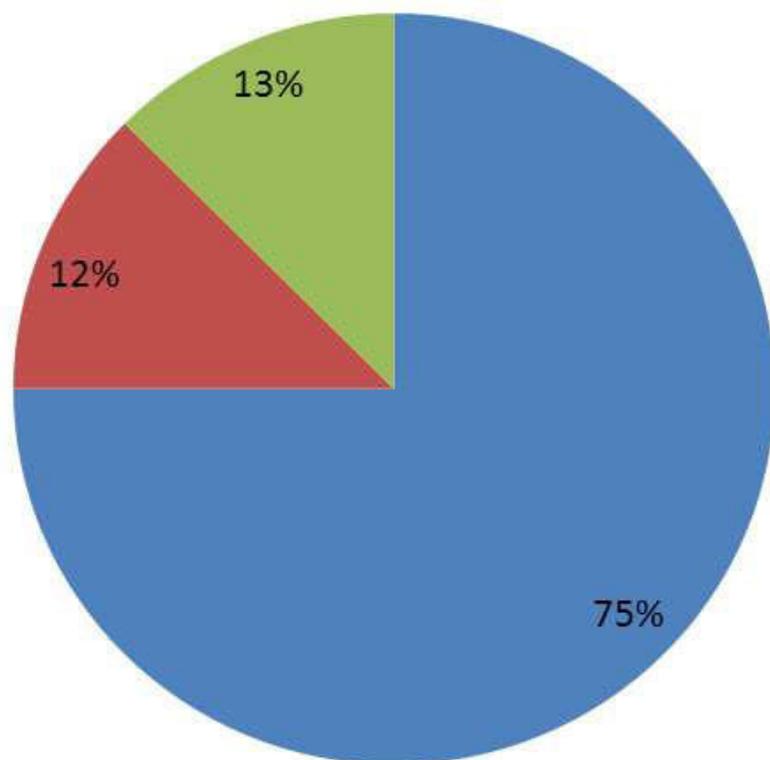
Welche Ausfallquote wurde vereinbart und wie schätzen Sie die reale Ausfallquote ein?



Konnten Sie Gelder aus dem §19.5 (heute § 19.4) des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes (ThürKitaG) zur Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf für die Frühförderung nutzen?



Warum konnten Sie keine Gelder aus dem § 19.5 (heute § 19.4) des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes (ThürKitaG) zur Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf für die Frühförderung nutzen?



Nahmen Familien im Gesamtjahr 2009 das Offene Beratungsangebot an?

- ja
- nein, trotz Angebot
- nein, gab Angebot nicht

76,1%

nutzten nach dem Offenen Beratungsangebot weiterführende Angebote

# WIE VIELE ANTRÄGE AUF PÄD. FRÜHFÖRDERLEISTUNGEN WURDEN IM GESAMTJAHR 2009 ABGELEHNT?



## • in absoluten Zahlen

- Es wurden von den 40 Einrichtungen insgesamt **38 Anträge** abgelehnt.
- Durchschnittlich wurden **1,3 Anträge pro Einrichtung** abgelehnt.
- Den **Maximalbetrag an Ablehnungen** der durch eine Frühförderstelle angegeben wurde beträgt **7** abgelehnte Anträge zum Stichtag.

## • in relativen Zahlen

- Durchschnittlich werden **4%** der Antragsstellungen angelehnt.
- Den Maximalanteil an abgelehnten Anträgen an den gesamten Anträgen einer Einrichtung beträgt **19%**.



- Allgemeine Bevölkerungsdaten in Thüringen 2009

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
		1000						
<b>Insgesamt:</b>								
2009	2 258	232	247	264	317	373	300	526

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?table=zt010102> | |

Anzahl der Kinder zwischen 0-6 in Thüringen Stichtag 31.12.2009

Thüringen gesamt	<b>101 336</b>
------------------	----------------

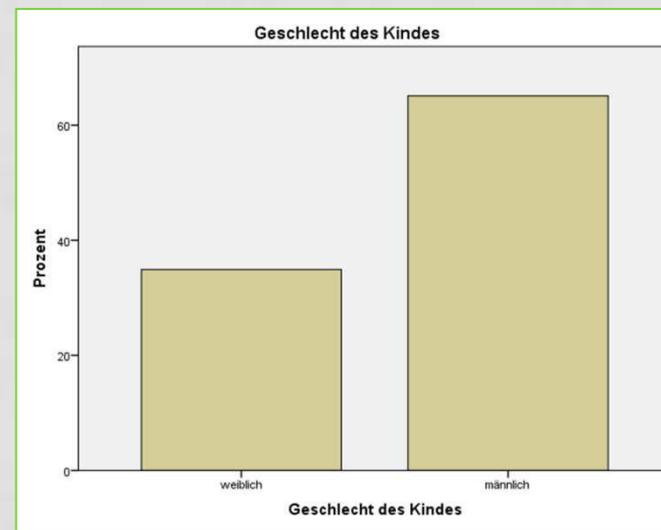
**2,65% davon in FFST**

# ALLGEMEINE KIND BEZOGENE DATEN

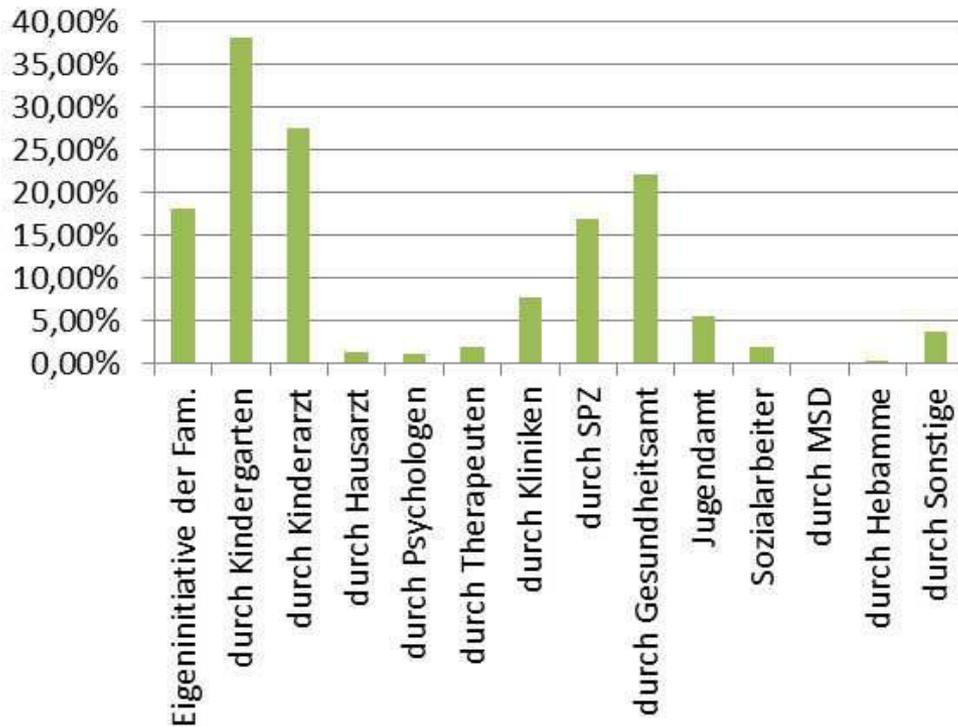


- **2903** Kinder wurden zum Stichtag (**28.02.2010**) von **216** Mitarbeiter/innen in den Frühförderstellen betreut.

- **34,9%** der Kinder waren weiblich und **65,1%** der Kinder waren männlich,



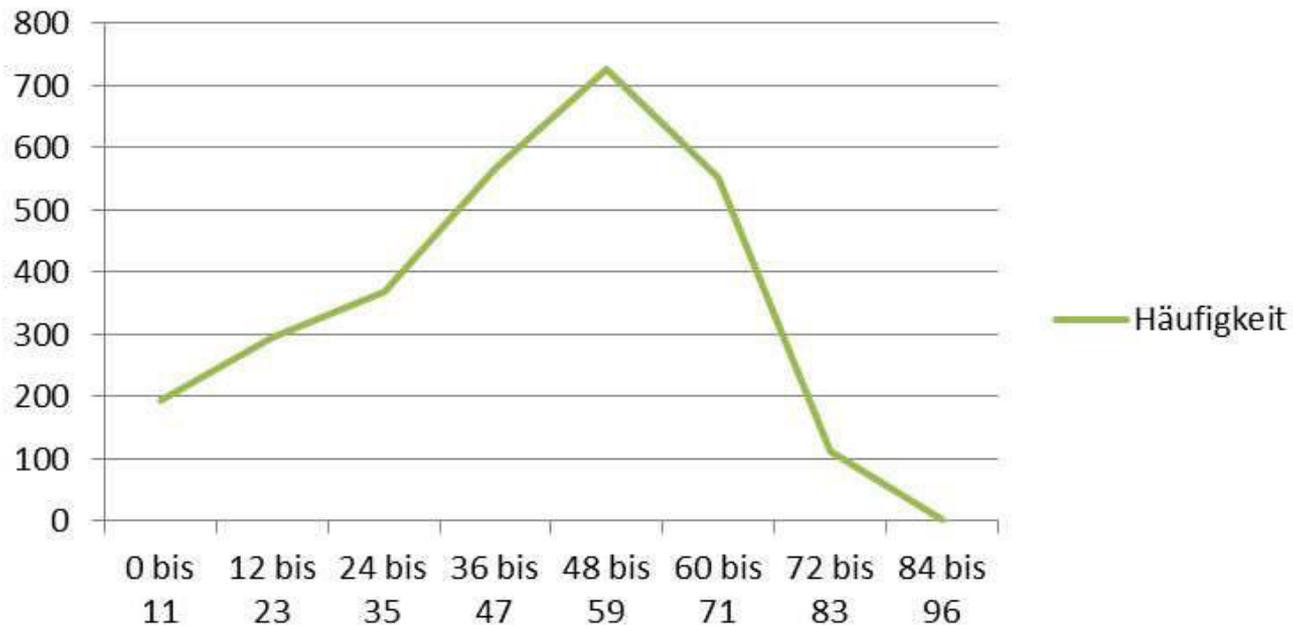
n = 2818  
(97,1%)



Familie wird auf FF aufmerksam		
	%	n
Eigeninitiative der Fam.	18,10%	2867
durch Kindergarten	38,03%	2866
durch Kinderarzt	27,56%	2866
durch Hausarzt	1,39%	2866
durch Psychologen	1,18%	2866
durch Therapeuten	2,05%	2866
durch Kliniken	7,78%	2866
durch SPZ	16,85%	2866
durch Gesundheitsamt	22,08%	2866
Jugendamt	5,54%	2866
Sozialarbeiter	2,06%	2866
durch MSD	0,03%	2866
durch Hebamme	0,31%	2866
durch Sonstige	3,69%	2866

## Alter des Kindes bei der Erstvorstellung

### Häufigkeit

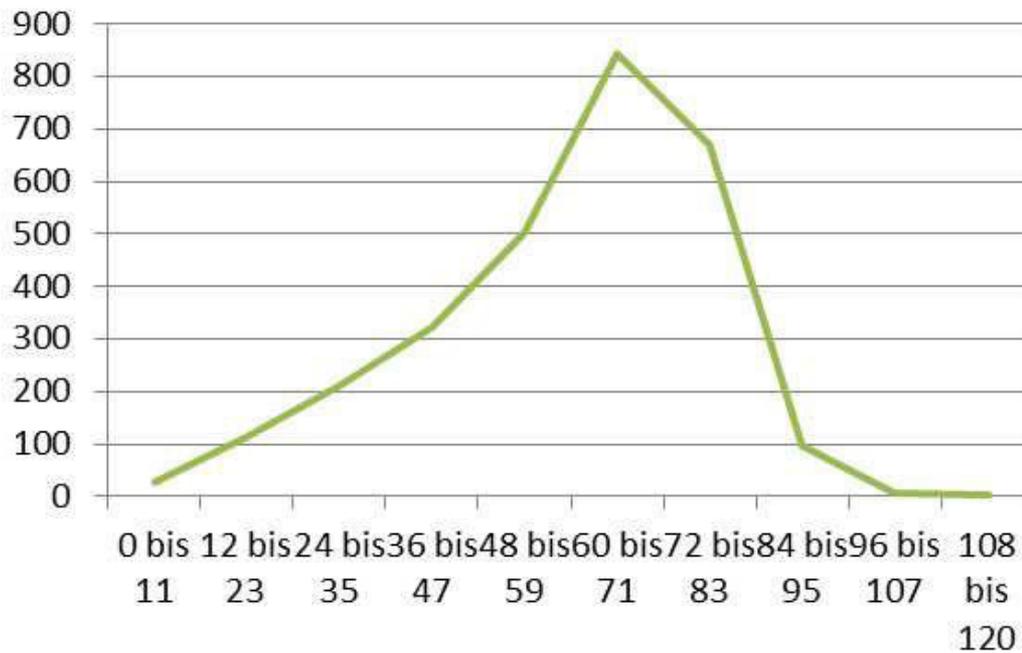


#### Alter des Kindes bei Erstvorstellung

N	Gültig	2813
	Fehlend	90
Mittelwert		43,11
Spannweite		85
Minimum		0
Maximum		85

Alter des Kindes zum Stichtag

## Häufigkeit



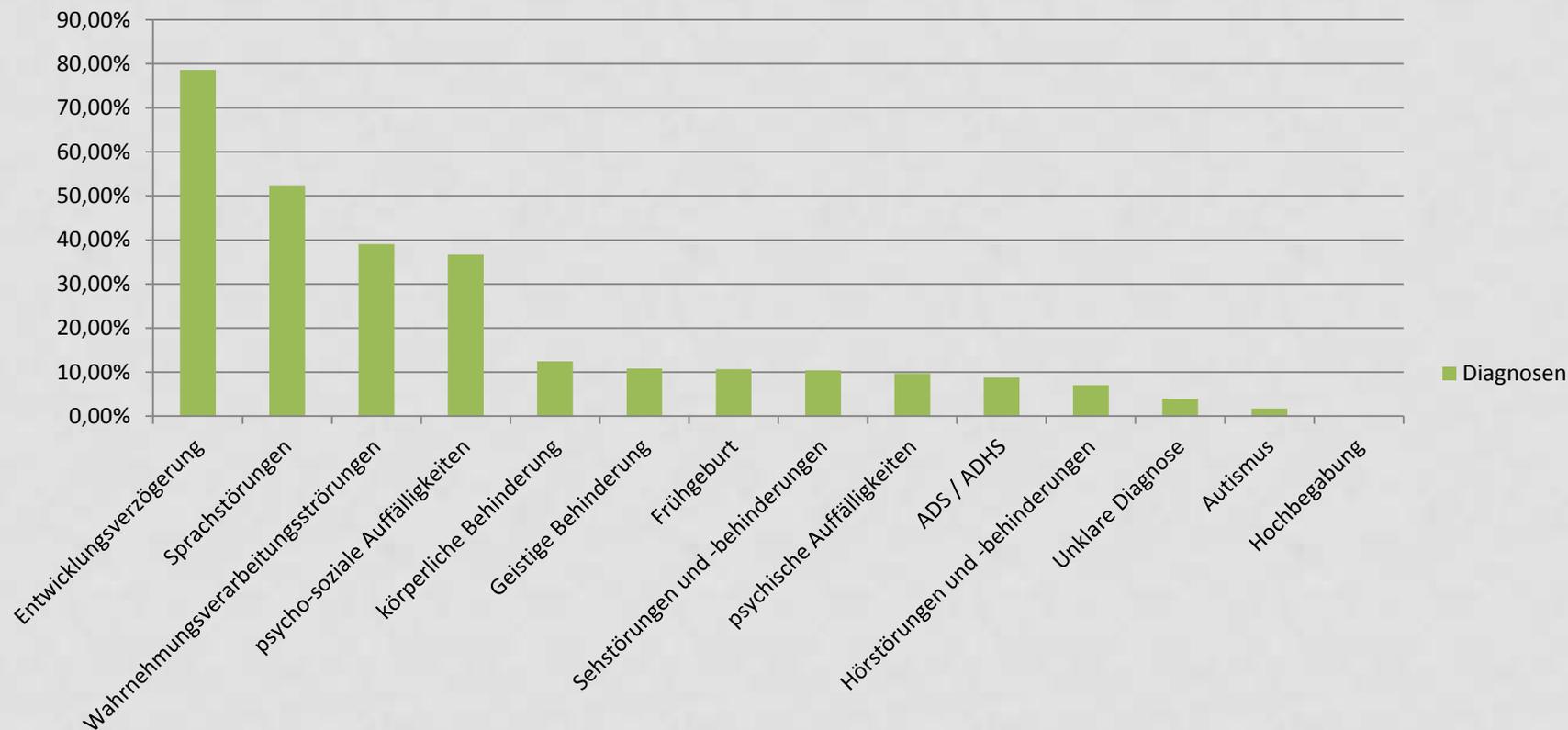
— Häufigkeit

### Statistiken

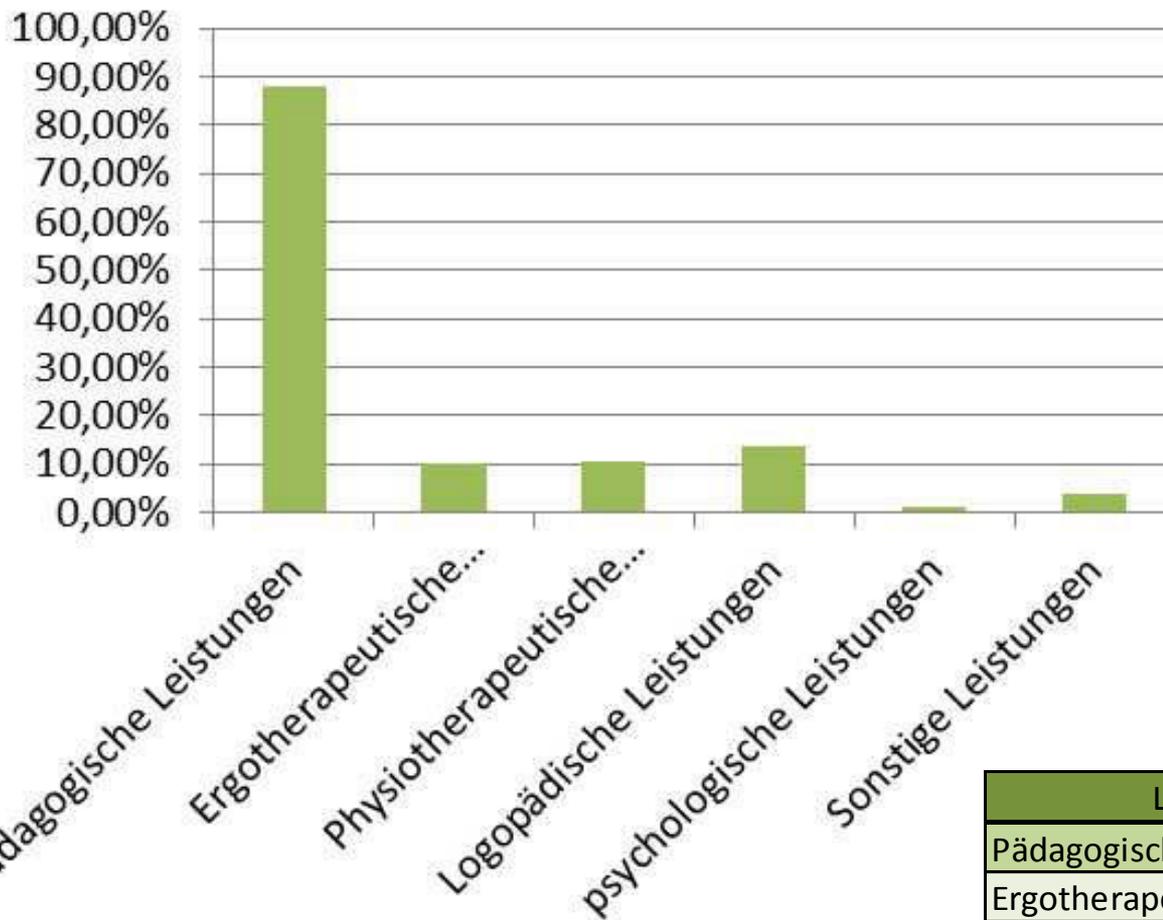
Alter des Kindes zum Stichtag

N	Gültig	2800
	Fehlend	103
Mittelwert		58,36
Spannweite		116
Minimum		0
Maximum		116

## Diagnosen

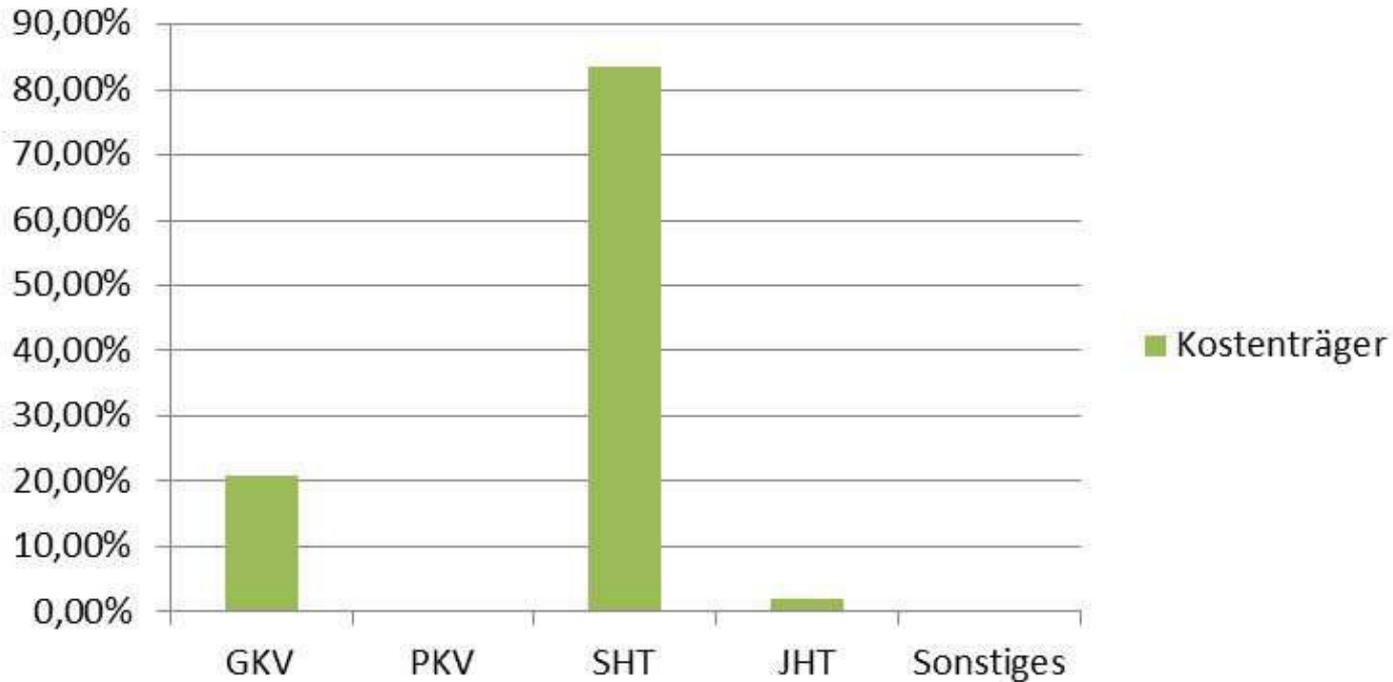


Diagnosen		
	%	n
Entwicklungsverzögerung	78,59%	2868
Sprachstörungen	52,23%	2868
Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen	39,02%	2868
psycho-soziale Auffälligkeiten	36,68%	2868
körperliche Behinderung	12,48%	2868
Geistige Behinderung	10,79%	2864
Frühgeburt	10,70%	2868
Sehstörungen und -behinderungen	10,43%	2868
psychische Auffälligkeiten	9,66%	2868
ADS / ADHS	8,76%	2868
Hörstörungen und -behinderungen	7,04%	2868
Unklare Diagnose	3,97%	2868
Autismus	1,77%	2868
Hochbegabung	0,11%	2868



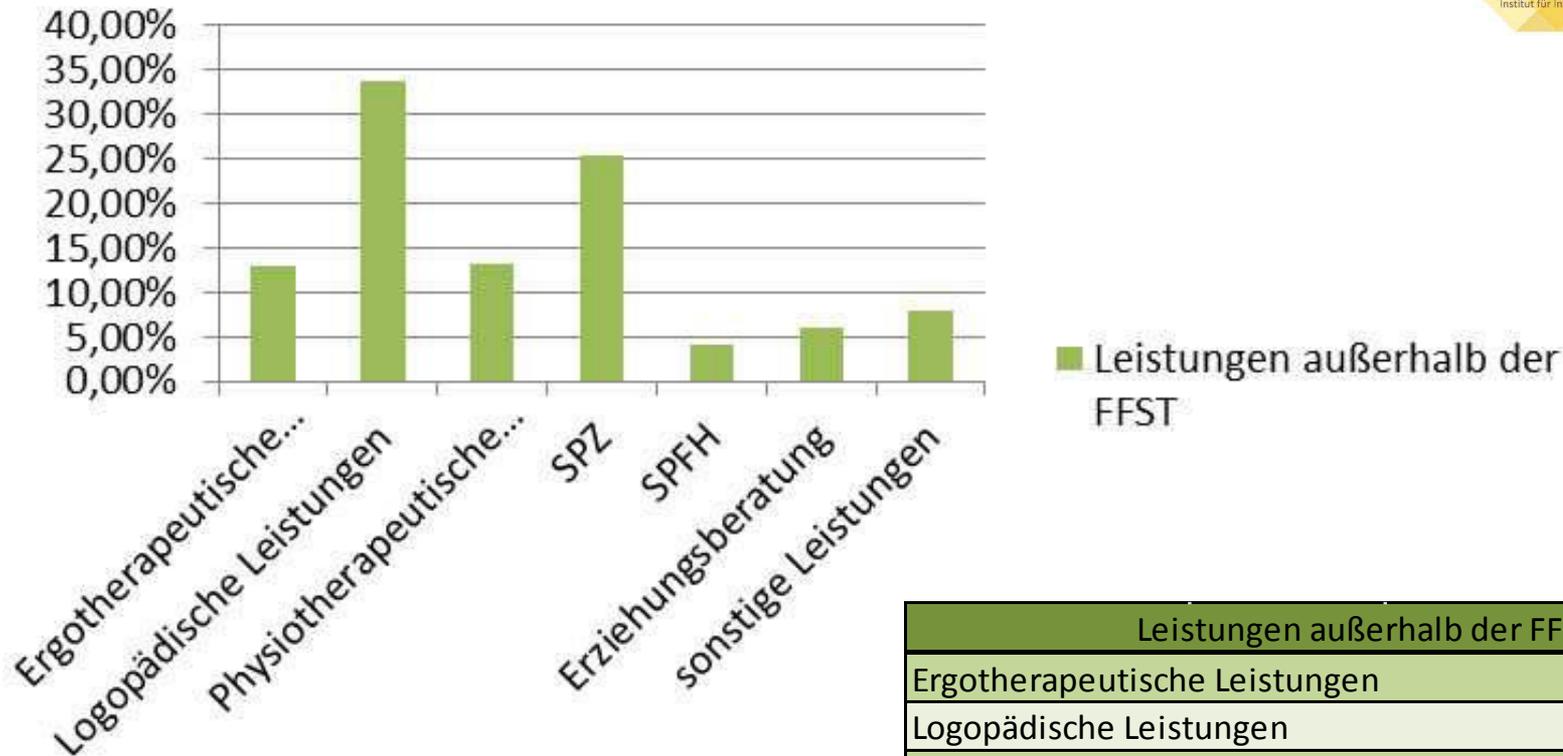
Leistungen innerhalb der FFST	
Pädagogische Leistungen	87,80%
Ergotherapeutische Leistungen	10%
Physiotherapeutische Leistungen	10,40%
Logopädische Leistungen	13,40%
psychologische Leistungen	1%
Sonstige Leistungen	3,90%
n=2890	

# Kostenträger



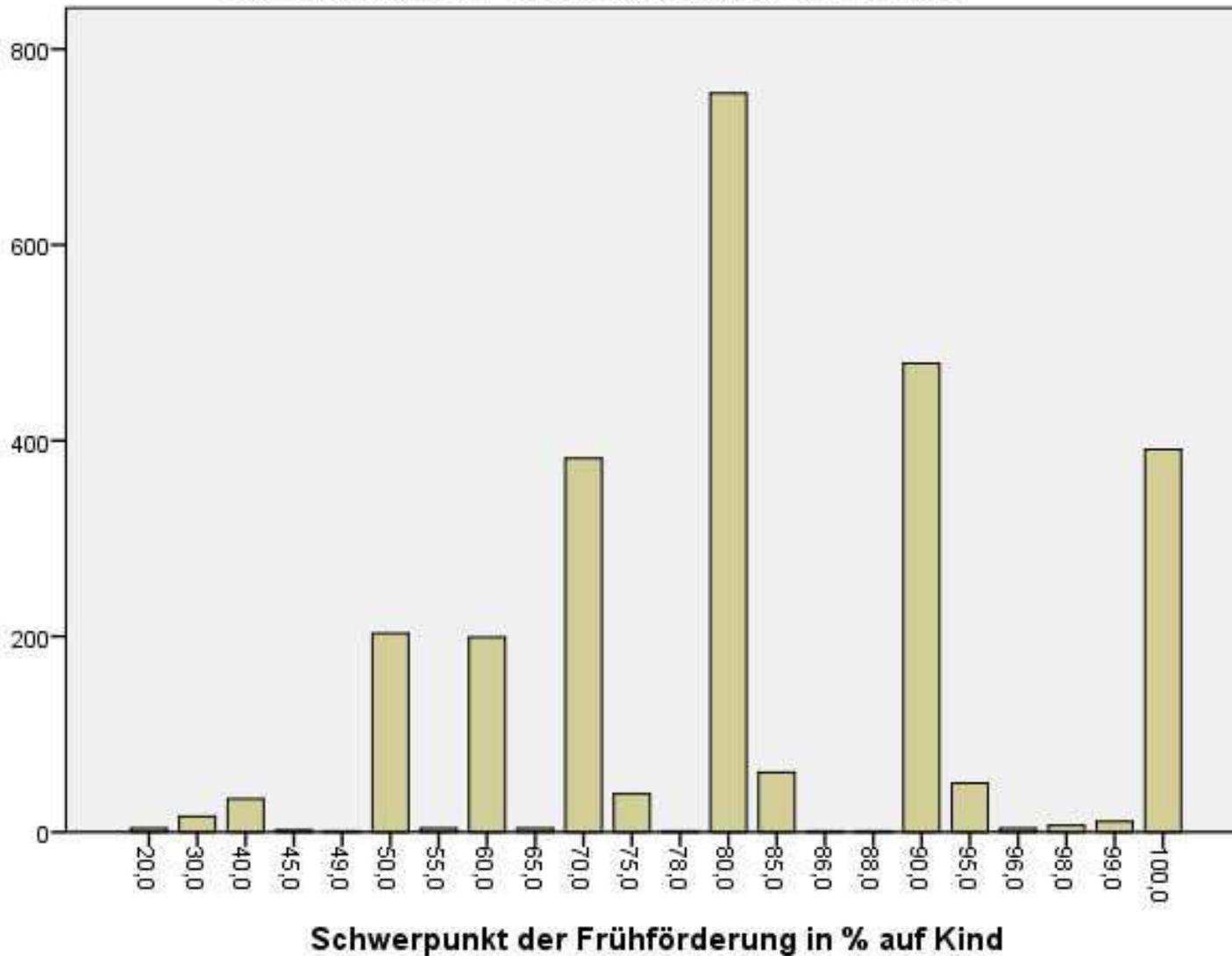
Kostenträger			
		ja in %	n
GKV		20,88%	2840
PKV		0,32%	2839
SHT		83,51%	2839
JHT		1,93%	2839
Sonstiges		0,18%	2707

# Leistungen außerhalb der FFST



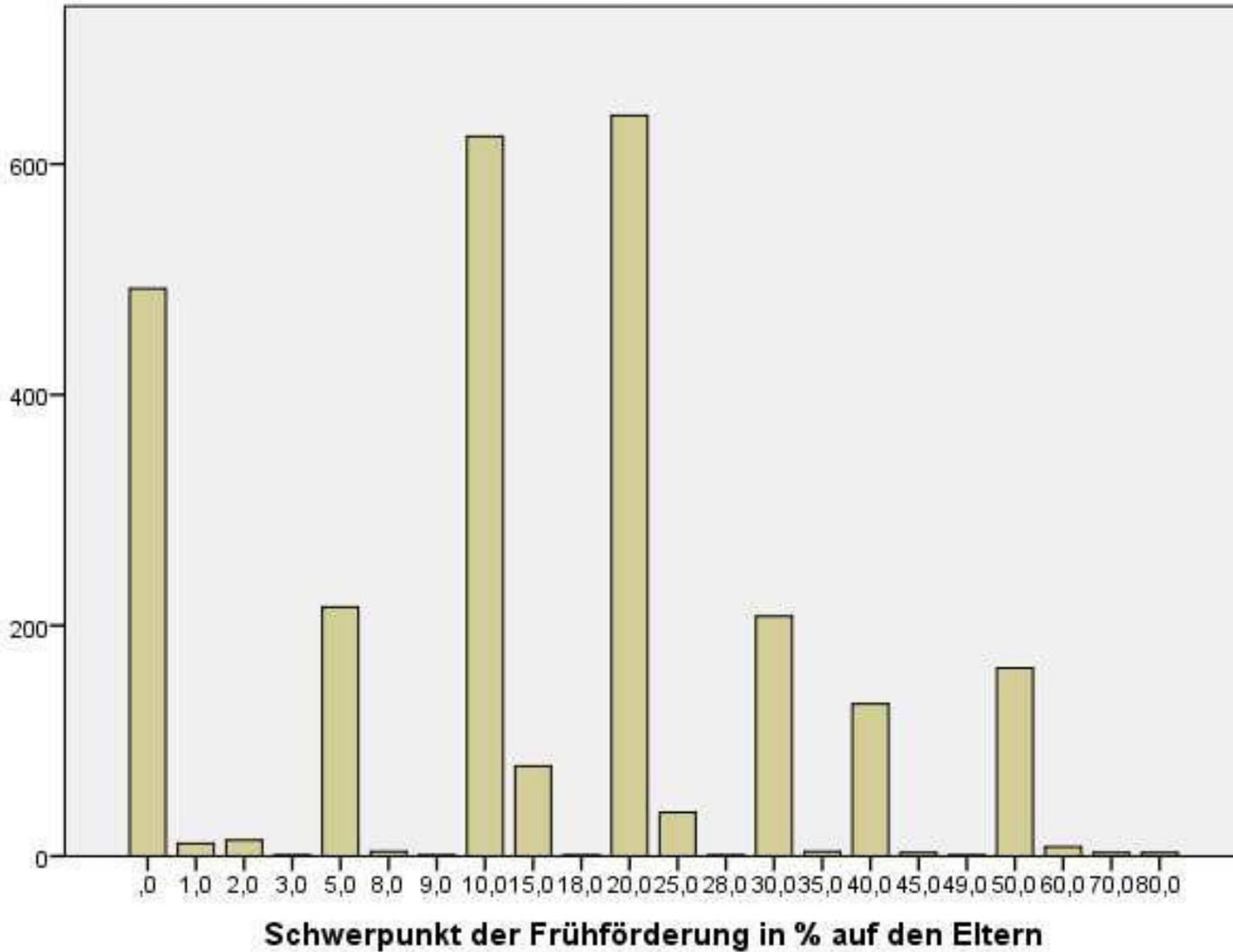
Leistungen außerhalb der FFST	
Ergotherapeutische Leistungen	12,88%
Logopädische Leistungen	33,80%
Physiotherapeutische Leistungen	13,16%
SPZ	25,46%
SPFH	4,20%
Erziehungsberatung	6,00%
sonstige Leistungen	8%
n=2902	

## Schwerpunkt der Frühförderung in % auf Kind

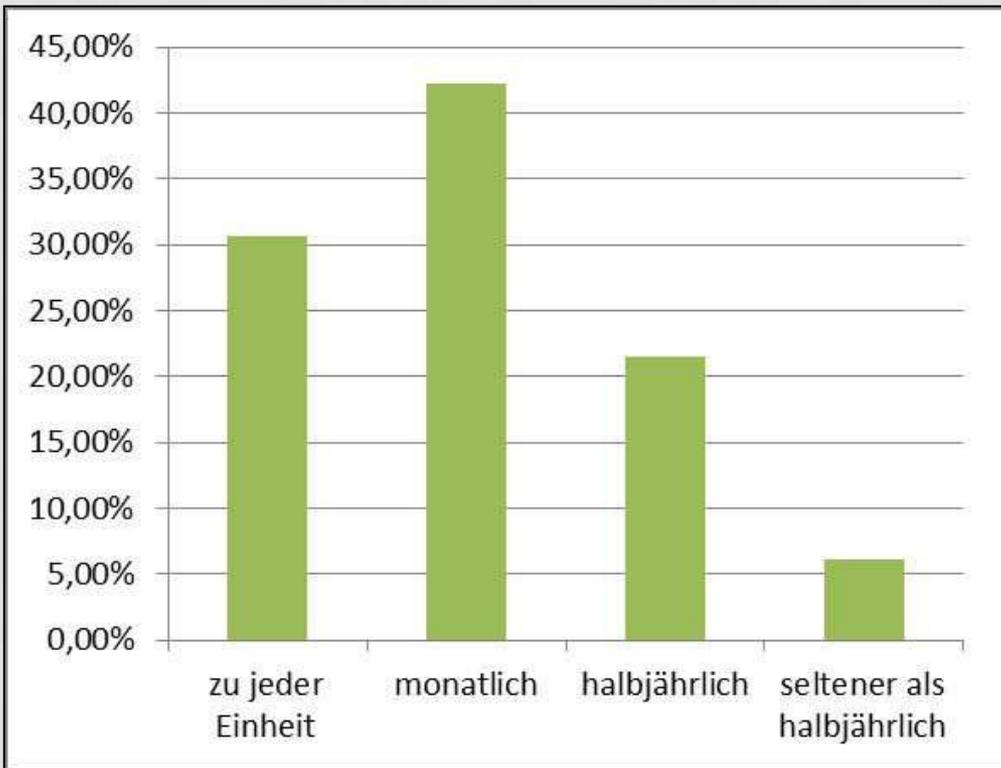


n = 2649

## Schwerpunkt der Frühförderung in % auf den Eltern

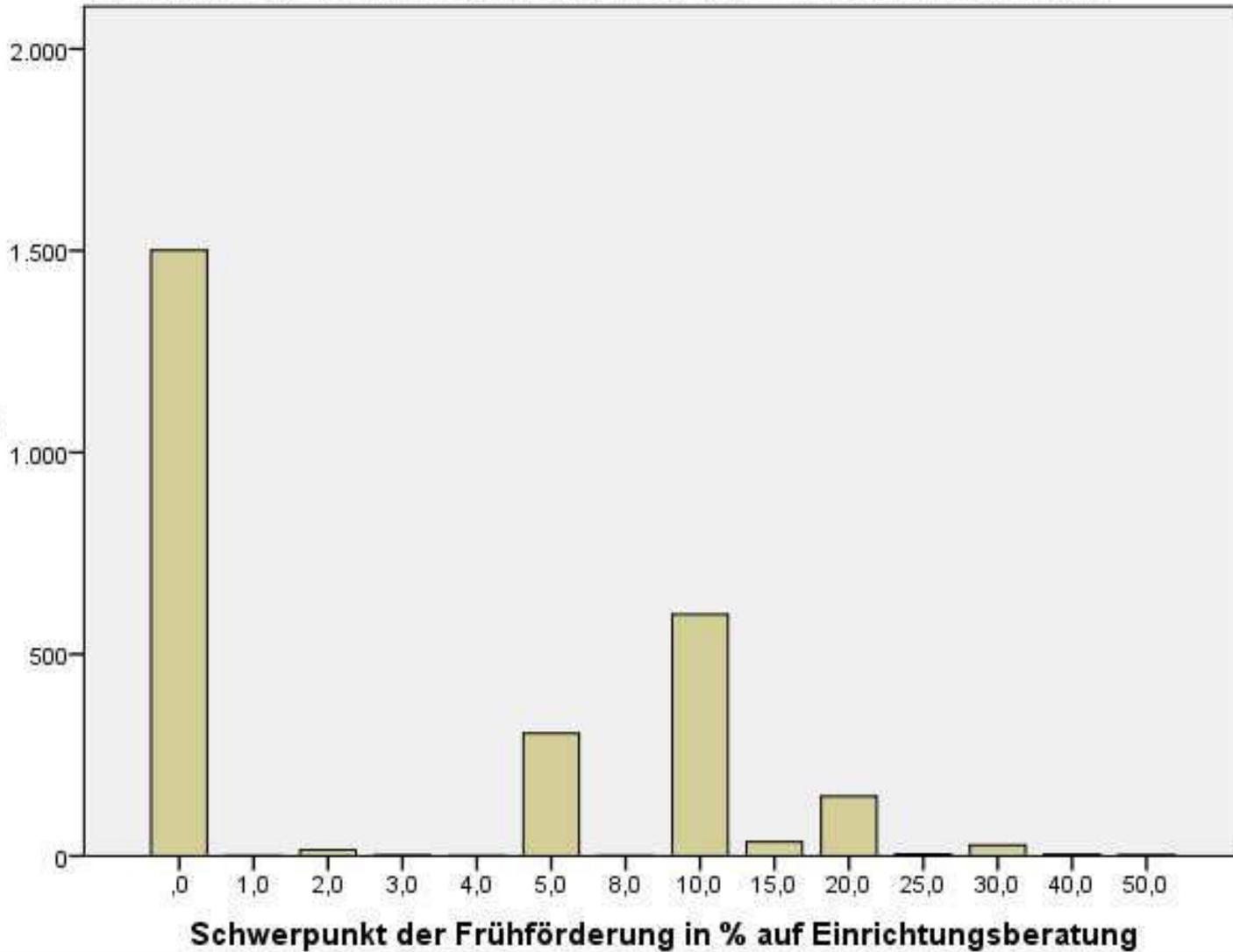


n = 2848



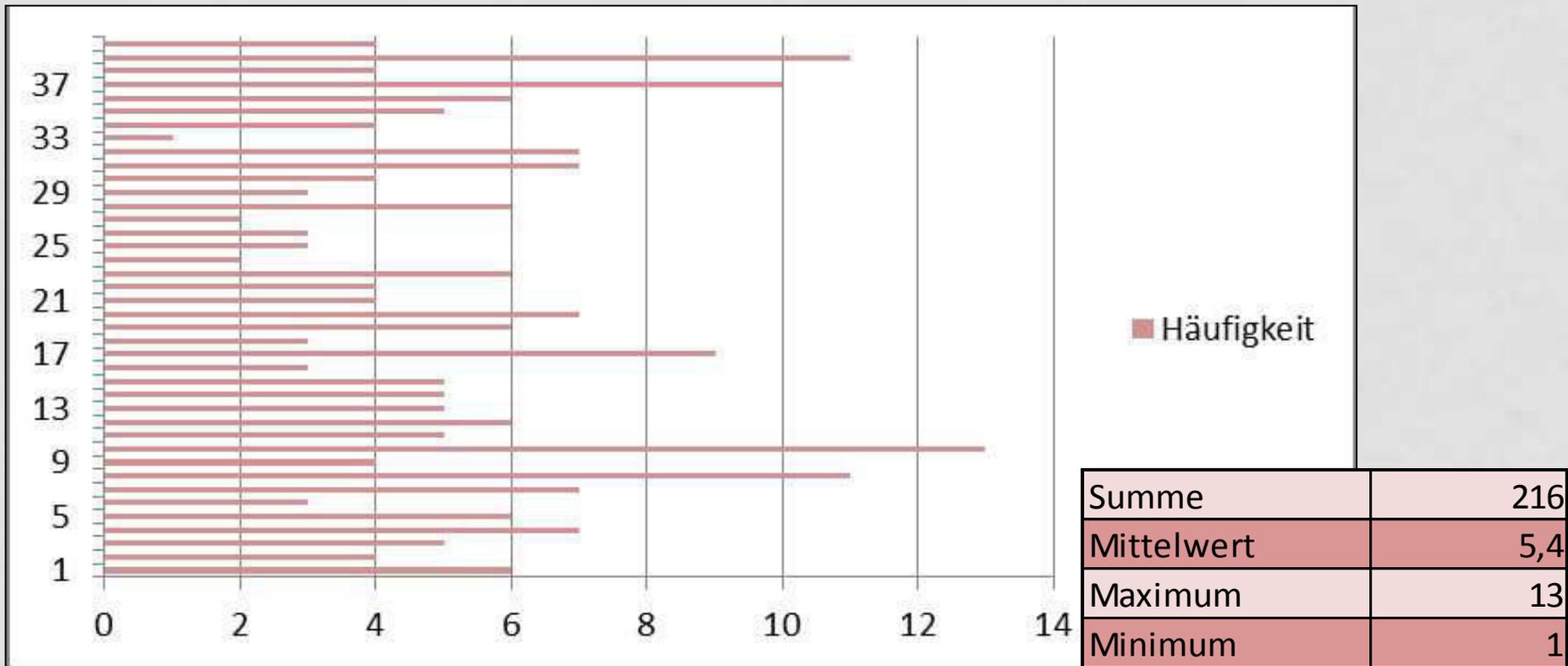
Häufigkeit der Elternkontakte		
	%	n
zu jeder Einheit	30,63%	2794
monatlich	42,23%	2794
halbjährlich	21,51%	2794
seltener als halbjährlich	6,05%	2793

## Schwerpunkt der Frühförderung in % auf Einrichtungsberatung

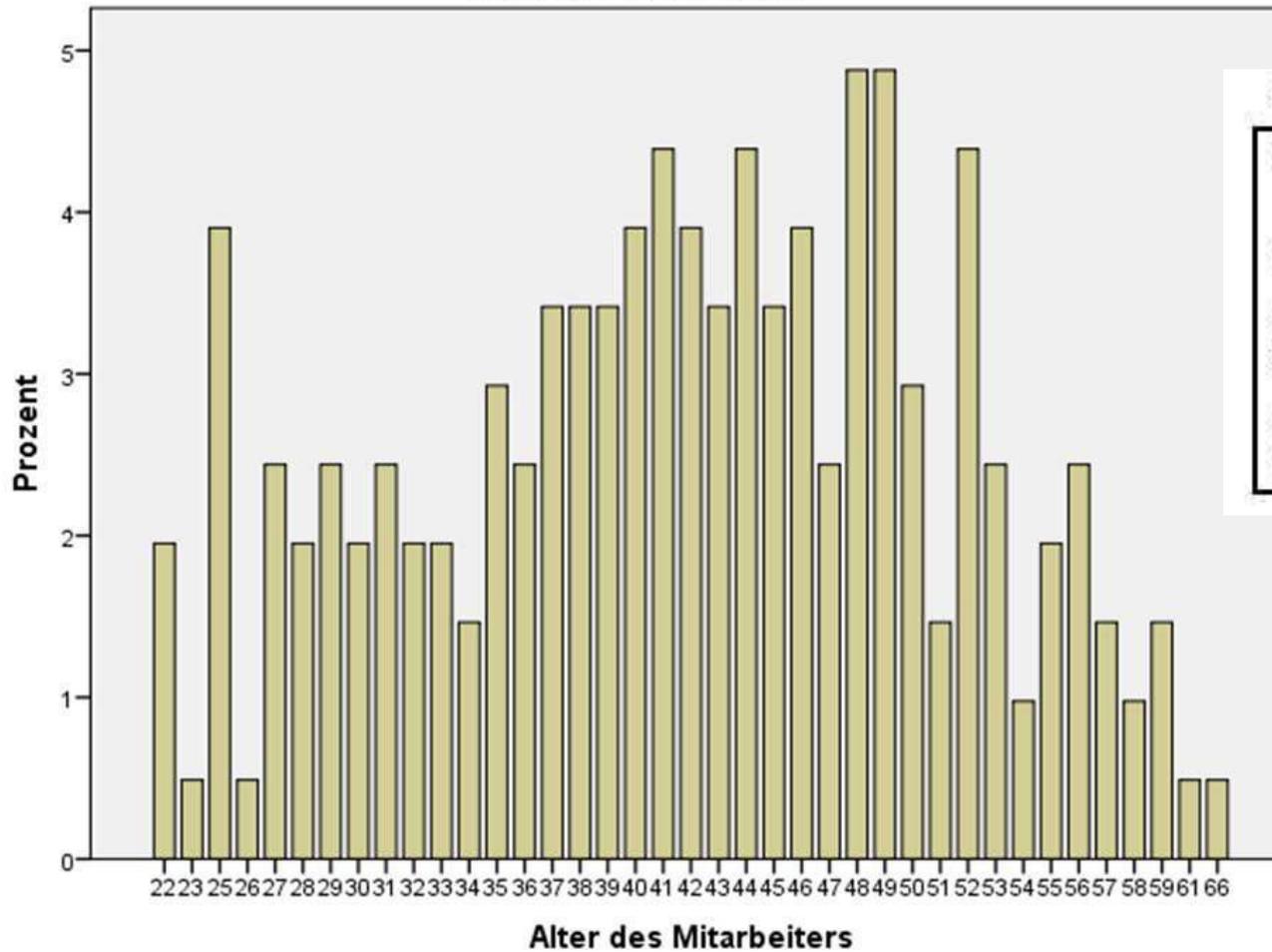


n = 2646

## Anzahl der Mitarbeiterinnen / Einrichtung



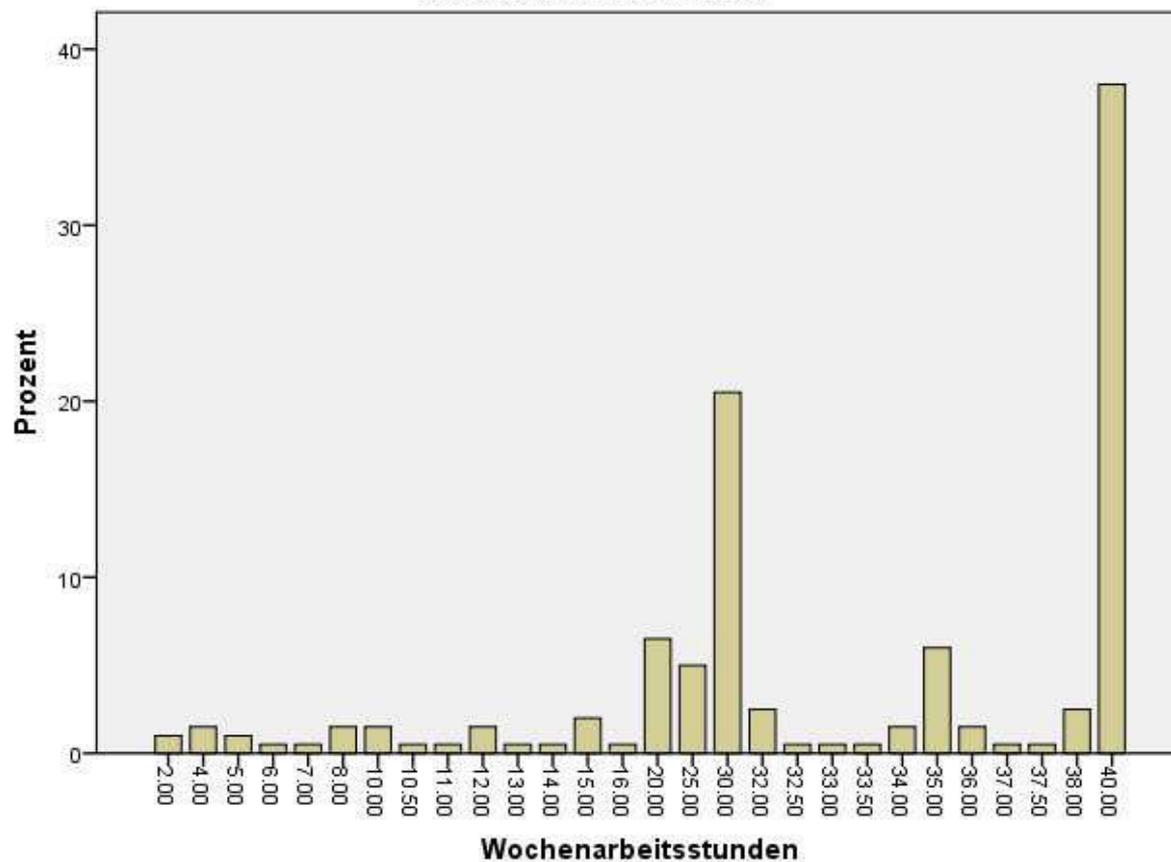
**Alter des Mitarbeiters**



**Alter des Mitarbeiters**

N	Gültig	205
	Fehlend	11
Mittelwert		41,70
Median		42,00
Spannweite		44
Minimum		22
Maximum		66

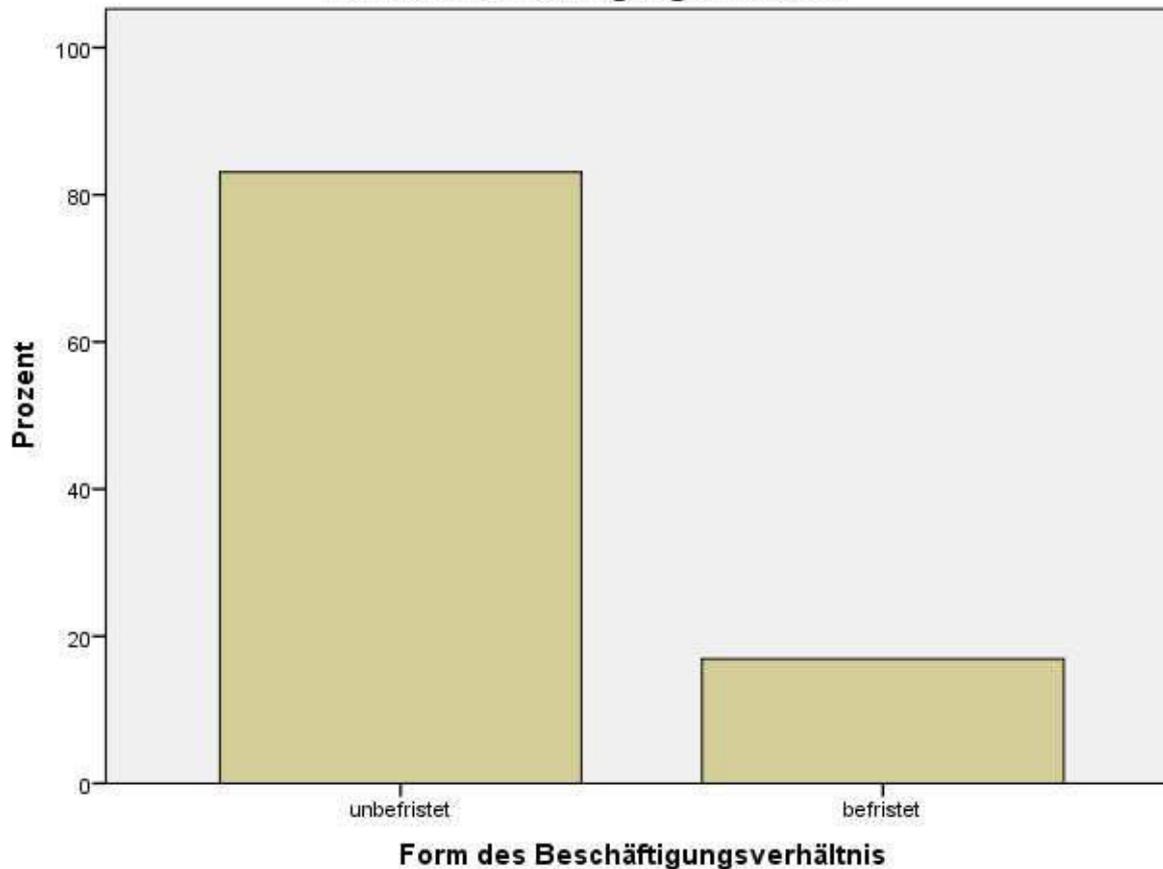
### Wochenarbeitsstunden



Beschäftigungs  
umfang

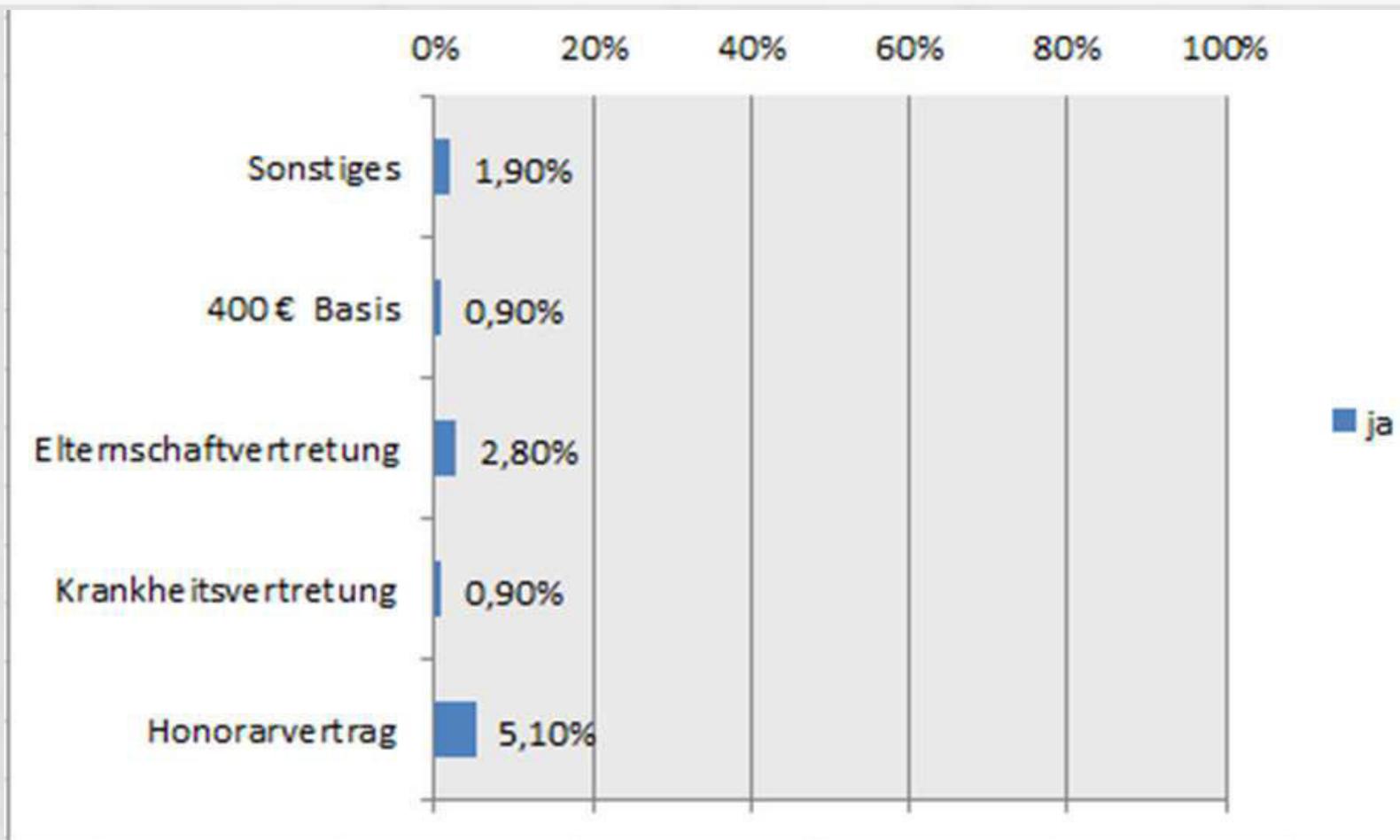
n=200

Form des Beschäftigungsverhältnis



Form des Beschäftigungsverhältnis

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	unbefristet	167	77,3
	befristet	34	15,7
	Gesamt	201	93,1
Fehlend	999	15	6,9
Gesamt		216	100,0



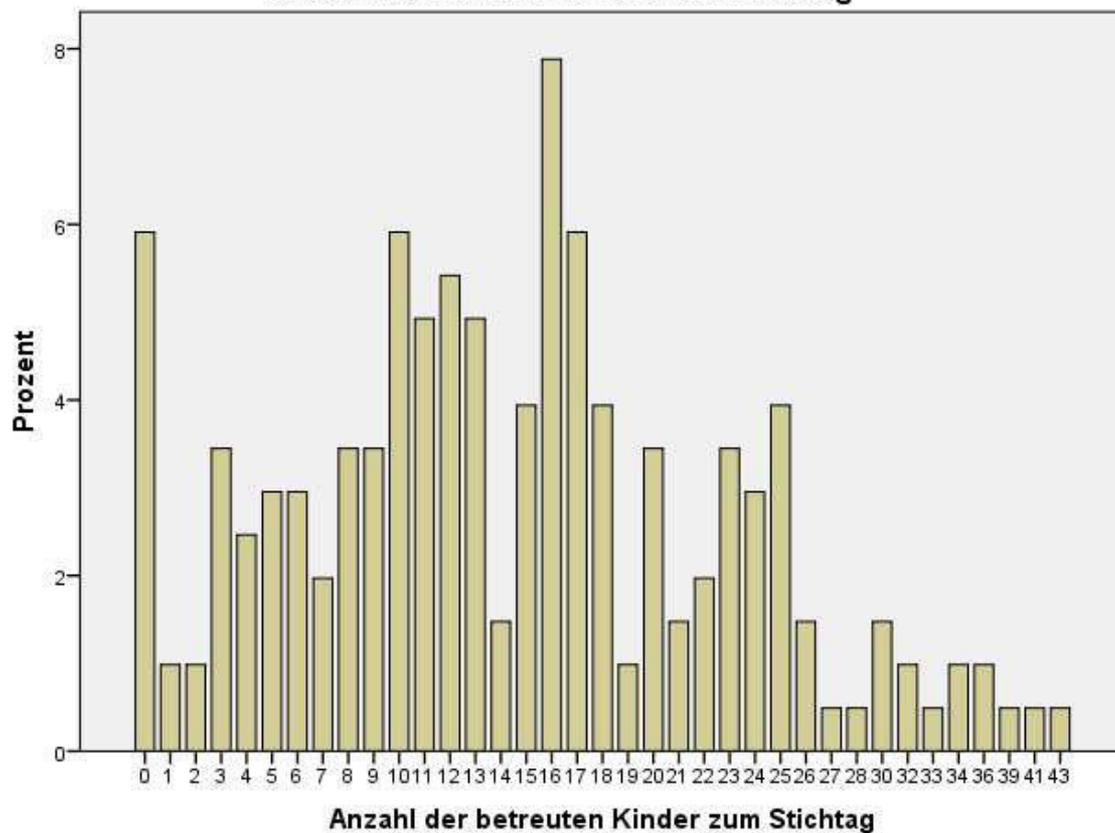
	Primärausbildung	Incl. Zweit- und Drittausbildung
1. Berufsgruppen- Übersicht		In % berechnen
Pädagogische Hochschulabschlüsse	43	57
Psychologische Hochschulabschlüsse	4	5
Therapeutische Hochschulabschlüsse	1	2
Pädagogische Fachschulabschlüsse	116	207
Therapeutische Fachschulabschlüsse	41	68
Sonstige Hochschulabschlüsse		4
Sonstige Fachschulabschlüsse	6	8

2. Pädagogische Hochschulabschlüsse		
Dipl. Pädagogin	12	14
Dipl.-Soz.päd./Dipl.Soz.arb.	8	13
Dipl.-Heilpäd.	8	9
Magister-Erz.wiss.	3	3
Magister-Rehapäd.	1	1
Dipl.-Förderschullehrer/Sonderpäd.	4	6
Master-Sonderpäd.	1	1
Medizinpädagogin		1
Dipl.-Vorschulerzieherin	6	12
Dipl.-Erz. F. Hör-/Sprachgeschädigte		2
Pädagogische Fachschulabschlüsse		
ErzieherIn	87	111
Heilpädagogin (FS)	21	86
Heilerzieherin/-pflegerin	8	8
Sprachheilerz.		2

3. Psychologische Hochschulabschlüsse		
Dipl.-Psych.	3	3
Master-Psych.		1
Reha-Psych.	1	1
4. Therapeutische Hochschulabschlüsse		
Dipl.-Ergoth.		1
Dipl.-Sprachheilh.	1	1
5. Therapeutische Fachschulabschlüsse		
Kinder-&Jugendl.-Therapeut		2
Motopädin/-therapeutin	4	12
Musikpäd.	1	2
Logopädin	9	13
Physioth.	12	14
Ergoth.	15	25

Abschluss:		
FS	151	257
Dipl.	40	54
Magister	5	6
Bachelor	2	2
Master	2	4

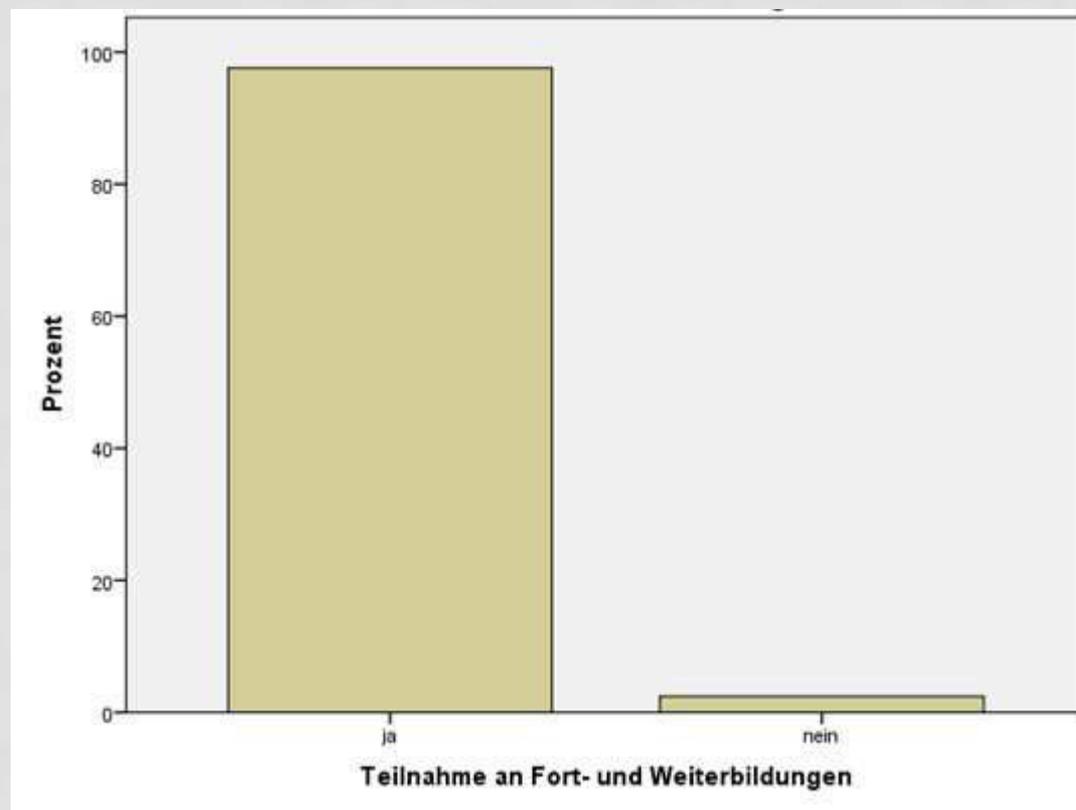
Anzahl der betreuten Kinder zum Stichtag



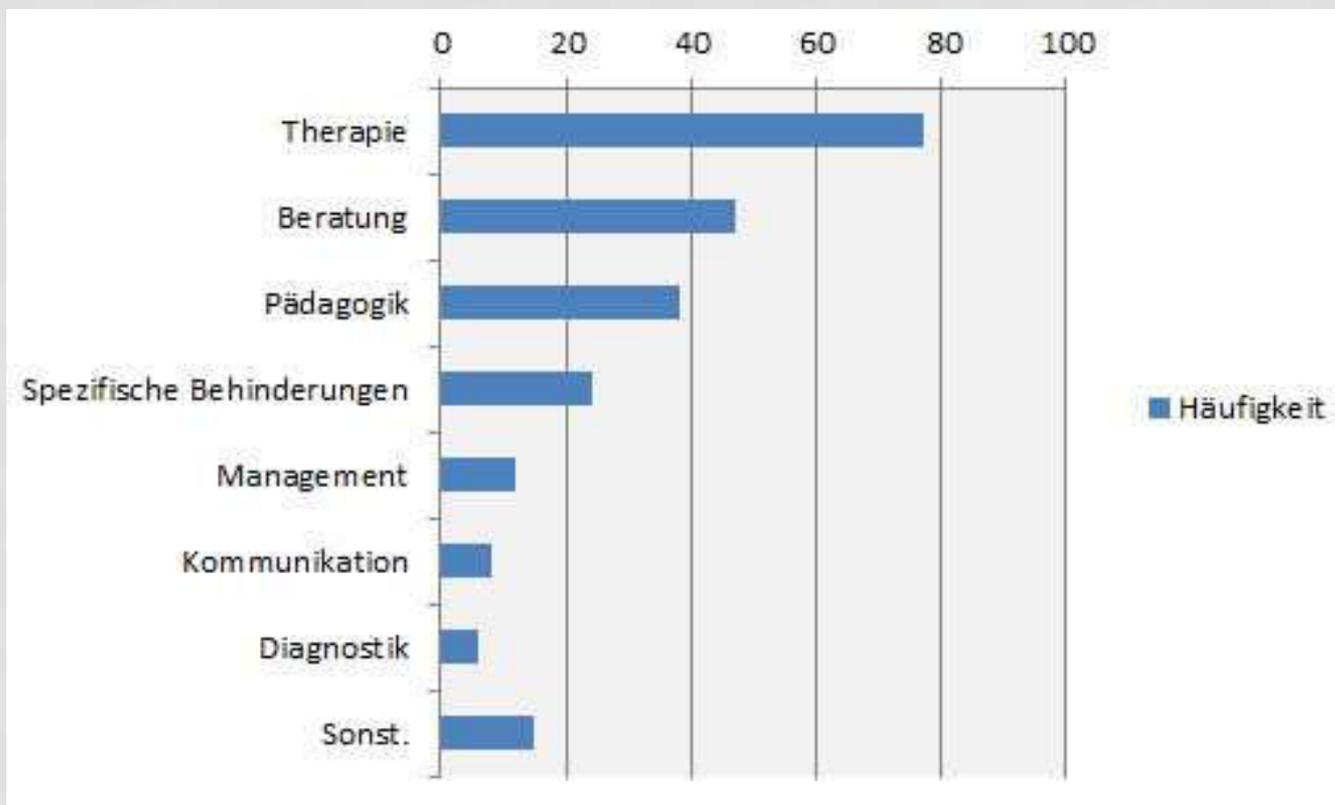
Anzahl der  
betreuten Kinder  
zum Stichtag

n=203

## Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen

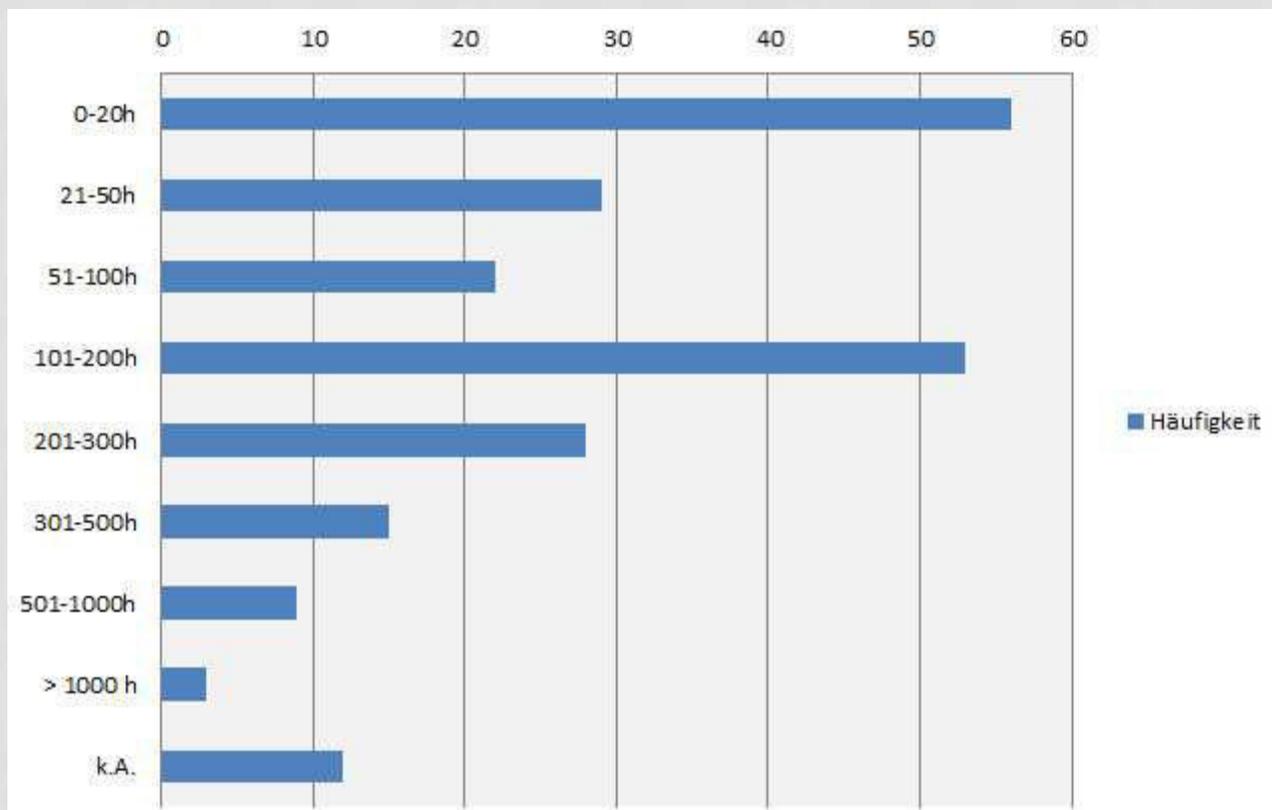


	Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	202
	nein	5
	Gesamt	207
Fehlend	999	9
Gesamt		216



n=227

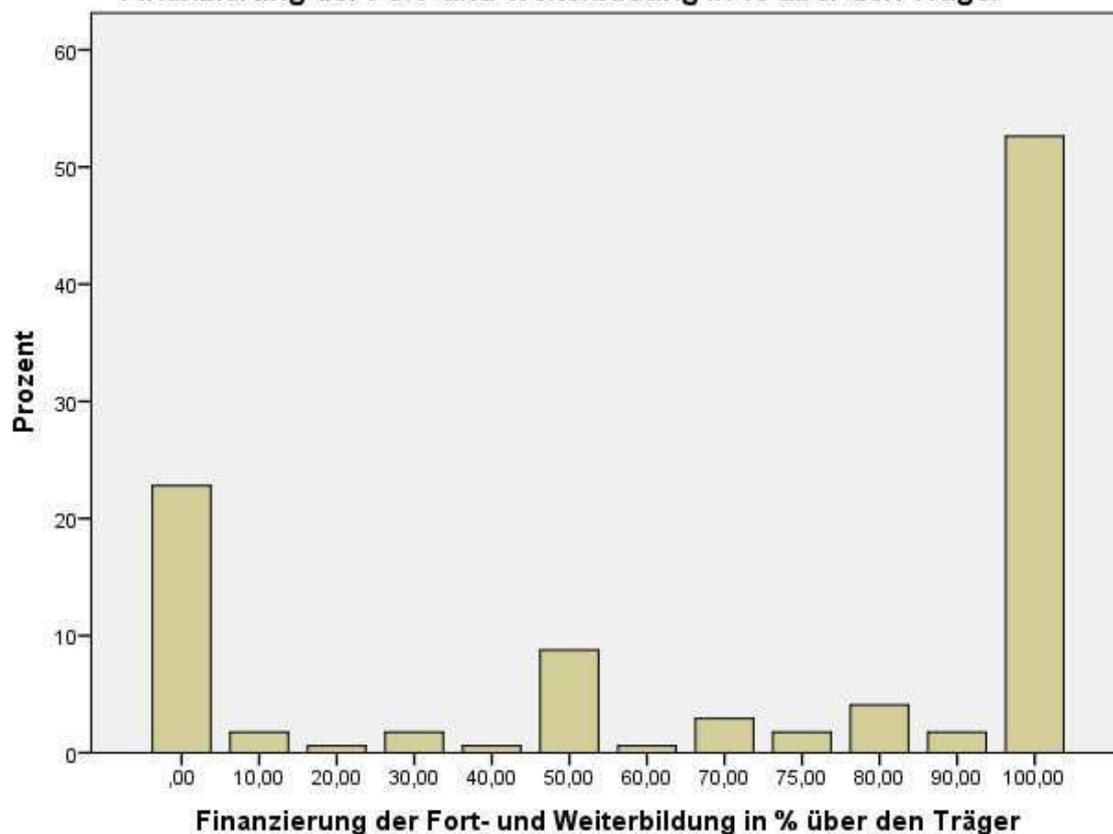
## Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen



n=215

## Stundenumfang der Zusatzqualifikationen

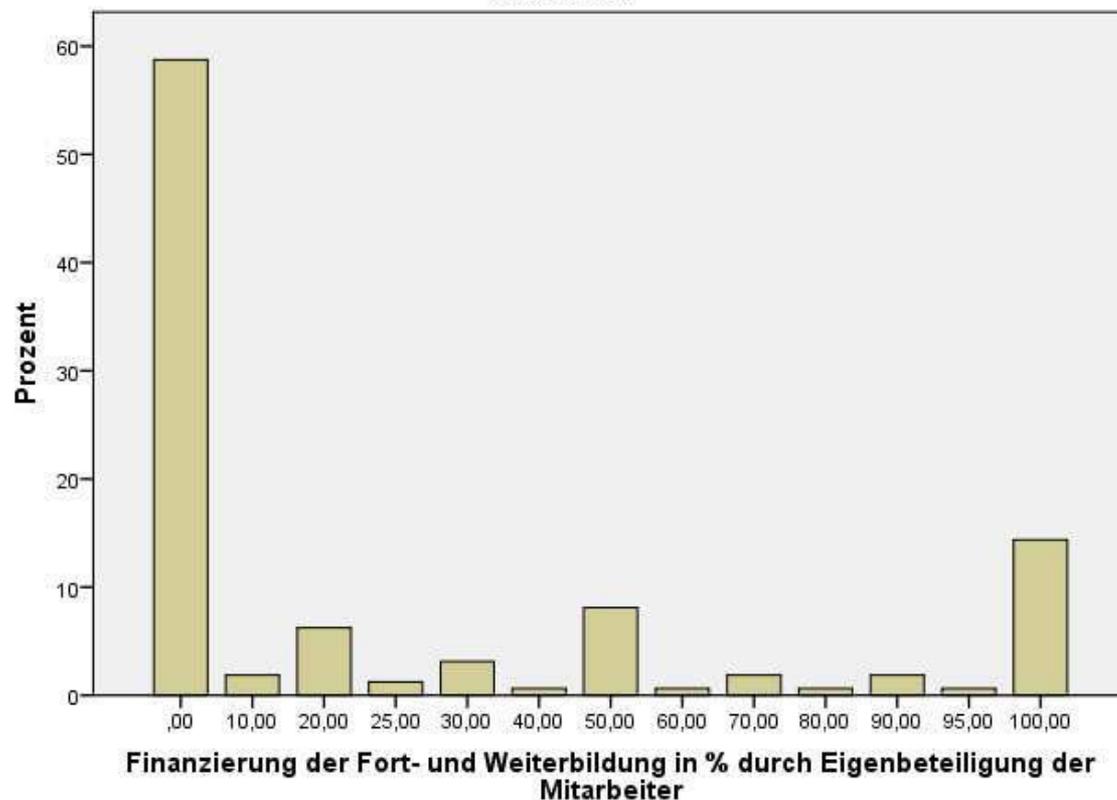
Finanzierung der Fort- und Weiterbildung in % über den Träger



Finanzierung der  
Fort- und  
Weiterbildung über  
den Träger (in %)

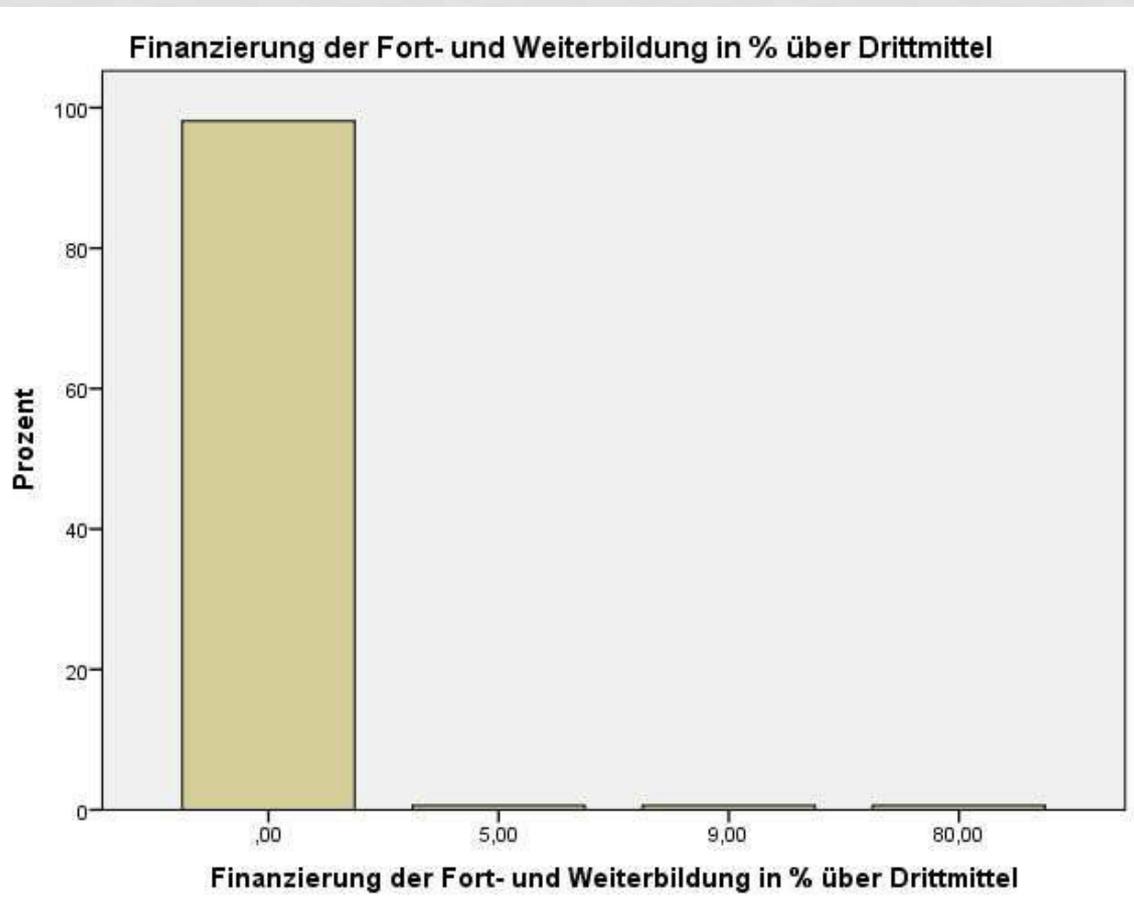
n= 171

### Finanzierung der Fort- und Weiterbildung in % durch Eigenbeteiligung der Mitarbeiter



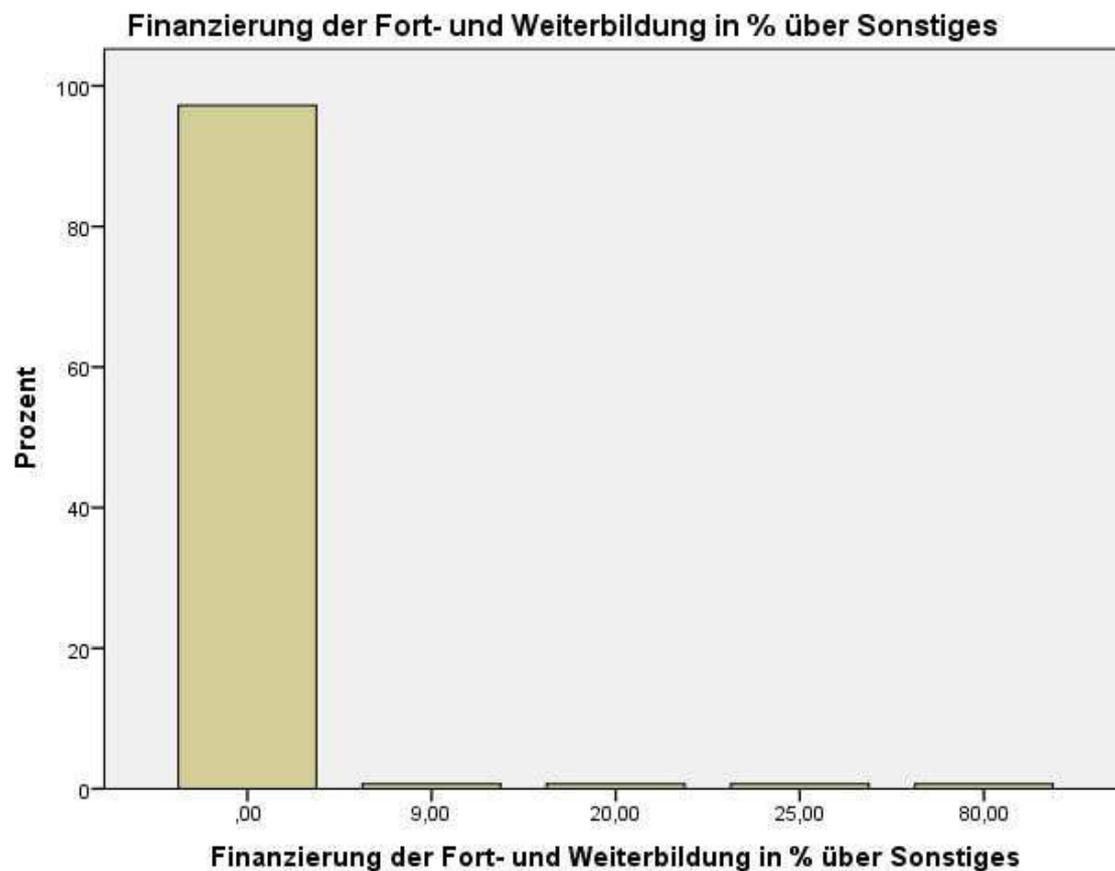
Finanzierung der Fort- und Weiterbildung durch Eigenbeteiligung der Mitarbeiter (in %)

n= 160



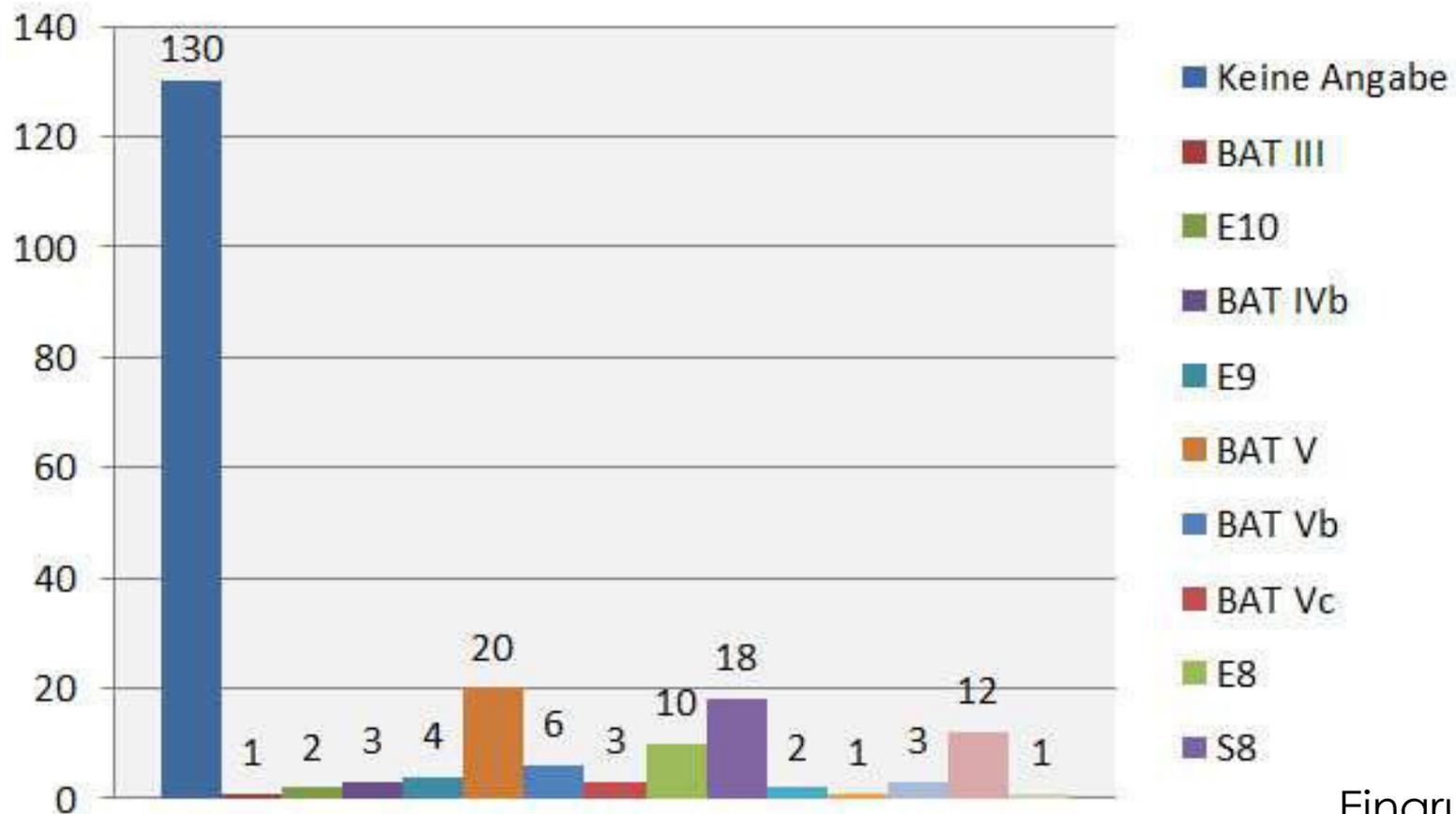
Finanzierung der  
Fort- und  
Weiterbildung über  
Drittmittel

n=158



Finanzierung der Fort- und Weiterbildung über Sonstiges (in %)

n=144



Tarif  
Eingruppierung

## Eingruppierung (ohne 130 fehlende Angabe)

